

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937**

20.5.1937 (No. 115)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-950286](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-950286)



# Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagspostamt: Aurich, Verlagssort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparisse Emden, Kreisparisse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 369 49, Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 24 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

Folge 115

Donnerstag, den 20. Mai

Jahrgang 1937

## Was sagt der Vatikan dazu?

### Kardinal von Chicago beschimpfte den Führer

Chicago, 20. Mai.

Auf einer Tagung der Diözese Chicago, an der über 500 katholische Geistliche teilnahmen, nahm der Kardinalerzbischof Mundelein eine sehr merkwürdige Haltung gegenüber den widerlichen Sittlichkeitsverbrechen katholischer Geistlicher in Deutschland ein. Trotz der Geständnisse der angeklagten Priester und Ordensangehörigen bemühte sich der Kardinalerzbischof, die allgemein als notwendig anerkannte Reinigungsaktion als Mißgriff der „Opposition gegen die katholische Kirche“ hinzustellen. In seinen weiteren Ausführungen belegte der Kardinal die Einstellung der geistlichen Presse zu den geistlichen Sittlichkeitsverbrechen mit den stärksten Ausdrücken, wobei er sich nicht scheute, sie „betrügerisch“ zu nennen. Ferner wies der Kardinal darauf hin, daß die deutsche Regierung sich darüber beschwere, daß während des Weltkrieges eine Greuelpropaganda gegen Deutschland in der ganzen Welt durchgeführt worden sei. Er fügte heuchlerisch hinzu: „Die deutsche Regierung gebraucht nunmehr dieselben Propagandamethoden gegen die katholische Kirche und durch Vermittlung des Propagandaministers bringe sie Geschichten über den sittlichen Verfall in den religiösen Gemeinschaften, demgegenüber die Greuelpropaganda „des Weltkrieges nur Kindermärchen gewesen sind“. Dann schmähte der Kardinal in nicht wiederzugebender Weise den Führer.

Es ist dem Kardinalerzbischof George William Mundelein von Chicago, einem der vier römisch-katholischen Kardinäle der Vereinigten Staaten, vorbehalten geblieben, in der Niedrigkeit des Tons, der Kräßheit der

Lügen und der Frechheit der Verleumdung selbst einen Lagardia und Samuel Untermyer zu über treffen. Was dieser römisch-katholische Kirchenfürst sich an Beschimpfungen des Führers und des deutschen Volkes vor den 500 Priestern in Chicago geleistet hat, genügt, um diesen Mann, den der Vatikan für würdig hält, den Kardinalshut zu tragen, in den Augen jedes anständigen Menschen zu richten. Nicht genug damit, daß Mundelein in kaum wiederzugebender Weise den Führer und Reichskanzler des deutschen Volkes verunglimpft, ließ er sich in seinem Haß gegen Deutschland so weit treiben, daß er zur bewußten vorjählichen Lüge griff. Was der Bischof von Trier, Dr. Bornewasser, unter seinem bischöflichen Eid vor Gericht angab, nämlich, daß in den Klöstern eine unbeschreibliche Sittenverwilderung herrscht, die den widernatürlicher Anzucht und anderer Widerwärtigkeiten auszustoßen, diese vor deutschen Gerichten in aller Öffentlichkeit erwiesen und von einem bischöflichen Eid erhärteten Tatsachen wagt der Vertreter Roms in USA, abzustreiten und als Greuelerfindung hinzustellen!

Man muß sich angesichts dieser Ungeheuerlichkeit fragen, was der Vatikan zu tun gedenkt. Will der Vatikan dazu schweigen, daß der eine seiner Bischöfe den anderen der Lüge und des Eidbruchs bezichtigt? Will der Vatikan es mitansetzen, daß ein hoher Kirchenfürst das deutsche Staatsoberhaupt frech beschimpft? Das deutsche Volk sieht der Antwort des Vatikans auf diese Fragen entgegen; das ganze deutsche Volk, das durch die Unflätigkeiten des römisch-katholischen Erzbischofs aus USA, auf das tiefste verletzt worden ist.

## Italiens Königspaar in Budapest

(N.) Budapest, 20. Mai.

Unter dem Jubel der Budapester Bevölkerung hielt das italienische Königspaar am Dienstag seinen Einzug in die in herrlichstem Schmudprangende Donaufstadt. Auf dem Bahnhof hatten sich Reichsverweser Admiral von Horthy, die Mitglieder der Regierung, Vertreter beider Parlamente, die Spitzen der Generallität und der Behörden eingefunden. Von dem geschwungenen Bogen der Bahnhofshalle hingen riesige Tricoloren herab und von den Wänden leuchteten das savoyische Wappen und die Stefanskrone. Mit Ausnahme des Gleises auf dem der Sonderzug einfahren sollte, hatte man alle anderen mit Holz verjagt und darüber rote Teppiche gebreitet.

Der Königsjalu der Geschützbarrieren verließ den auf dem Bahnhofsvorplatz ungebüdig wartenden Massen die Ankunft der hohen Gäste. Die italienischen und die ungarischen Nationalhymnen erklangen und eine Honved-Kompanie präsentierte das Gewehr, als Victor Emanuel in Feldmarschallsuniform den Salonwagen verließ und den Reichsverweser umarmte. Dessen Gattin begrüßte gleichzeitig Königin Elena. Nach dem Abscheiden der Front der Ehrenkompanie ließ sich König Victor Emanuel die ungarischen Würdenträger vorstellen und begrüßte dann das ihm im Empfangssaal erwartende

Diplomatische Korps, darunter die Gesandten Deutschlands, Oesterreichs und Südslawiens.

Der Bahnhofsvorplatz, auf dem der Budapester Oberbürgermeister dem Königspaar seine Aufwartung machte, war in ein einziges Blumen- und Fahnenmeer verwandelt. Hunderttausende von Menschen säumten die sonnenüberstrahlten Straßen, denn aus Anlaß dieses Tages hatten sämtliche Behörden und Schulen geschlossen. Eine Polizei-Abteilung eröffnete die prunkvolle Fahrt vom Bahnhof zur Diener Burg. In einem offenen Wagen, von fünf Schimmel gezogen, hatten der Kaiser und Königin sowie der Reichsverweser Platz genommen. In der zweiten Staatskarosse folgten Königin Elena und die Gattin Horthys. Die Palastwache des Reichsverwesers gab ihnen das Ehrengeleit. Für das Gefolge hatte man weitere 16 Wagen zur Verfügung gestellt.

Überall in den Straßen, die dieser Wagenzug berührte, wollten die Jubel- und Clenrufe der Bevölkerung kein Ende nehmen.

In der alten prachtvollen Königsburg geleitete Reichsverweser von Horthy seine Gäste zunächst in den Habsburg-Saal und dann auf die königliche Terrasse, um von dort aus den Huldigungen der ungarischen Landbevölkerung entgegenzunehmen.

## Finkelsteins Handel mit Paris

(N.) Paris, 20. Mai.

Die französische Presse kann nur mühsam die Enttäuschung verbergen, die der mit so großen Hoffnungen begleitete Besuch des österreichischen Staatssekretärs Schmidt in Paris ihr bereitet hat. Die Erwartung, Oesterreich bei dieser Gelegenheit vielleicht doch wieder in das französisch-sowjetrussisch-österreichische Fahrwasser hineinzuordern zu können, hat sich nicht erfüllt. Der österreichische Staatssekretär des Auswärtigen sei „zu zurückhaltend“ gewesen, wird daher mit Bedauern festgestellt. Zwischen den Feilen wird auch die in den politischen Kreisen vertretene Ansicht zugegeben, daß die vorherigen Verhandlungen Blums und Delbos mit Litwinow-Finkelstein „erheblich fruchtbarer“ gewesen seien.

Wie man in unterrichteten Kreisen erfährt, haben die Besprechungen mit dem sowjetrussischen Außenkommissar mit Zugeständnissen von beiden Seiten geendet. Frankreich hat den Sowjetpakt noch einmal feierlich bekräftigt, sich zum unteilbaren und kollektiven „Frieden“ bekannt und die Verpflichtung zu gegenseitiger Hilfeleistung wiederholt. Dagegen hat Litwinow auf einen weiteren Ausbau der beiderseitigen militärischen Abmachungen verzichtet, wobei aber die Generalstabsbesprechungen weiter fortgeführt werden sollen. Blum soll sich für seine Ablehnung der sowjetrussischen Forderungen damit entschuldigt haben, daß Kriegsminister Daladier dagegen schärfsten Widerspruch erhoben habe und es ihm leider noch nicht gelungen sei, in dieser Frage gewisse Teile der „Volksfront“-Mehrheit umzustimmen. Auf der anderen Seite wurde eine engere Zusammenarbeit zwischen Sowjetrußland und Frankreich auf technischem Gebiet verabredet.

Blum und Delbos haben es zwar nicht gewagt, Litwinow um seinen mächtigen Einfluß auf die französischen Kommunisten zu bitten, jedoch die Erwartung ausgesprochen, daß Moskau die Pariser Weltausstellung „in jeder Hinsicht“ unterstützen werde.

Litwinow-Finkelstein ist beim Außenminister Delbos gewesen und hat auch Generalstabsbesprechungen haben wollen. Verlangenden Blicks hatte er sich mitangesehen, wie es zwischen Frankreich und England zugeht, und das möchte er nun auch gern für sich haben. Er braucht offenbar wieder einmal einen persönlichen Erfolg, nachdem er ganz knapp am G.P.U.-Gefängnis vorbeigekommen ist. So hatte er sich denn wieder auf die Reise nach dem heißgeliebten bürgerlichen Staat gemacht. Aber was in Paris herausgekommen ist, entspricht nicht seinen Wünschen. Militärabmachungen mit Sowjetrußland glaubt man im französischen Kriegsministerium nicht nötig zu haben. Dort genügt der bereits vorhandene Pakt. Wir müssen sagen, zur Beurteilung der Lage genügt er uns auch. Die gemeinsame Erklärung, die Delbos und Finkelstein ausgaben, und worin der sowjetrussisch-französische Pakt allen Ländern als „nachahmenswertes Beispiel aufbauender Friedenspolitik“ angepriesen wird, ist ein neues, sehr bedenkliches Zeichen der politischen Auffassungen in Paris. Und wenn die Pariser Presse dazu meint, es gäbe keinen Sonderfrieden im Westen ohne einen gleichen Frieden im Osten, und weiter: „der Friede müsse ungeteilt, die Sicherheit kollektiv, und der Völkerbund die Grundlage sein“, dann wissen wir, daß die Bedrohung Europas durch die von Moskau geschaffene Atmosphäre im Westen immer noch nicht abgestoppt ist.

## von Blomberg besucht Englands Luftwaffe

Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg stattete am Mittwoch der britischen Luftwaffe im Flughafen von Andover in Südbengland einen Besuch ab. Der Generalfeldmarschall, in dessen Begleitung sich auch Generalmajor der Flieger Stumpf und der deutsche Luftfahrtattaché Generalmajor der Flieger Wenninger befanden, wurde bei seiner Ankunft vom Luftmarschall Sir John Steel begrüßt. Nach dem Abscheiden der Ehrenkompanie besichtigte er die in Andover stationierten Bomberstaffeln.

Nach einem Frühstück, das der Leiter der Luftkriegsakademie, Luftvizemarschall Barratt, ihm zu Ehren gab, nahm Generalfeldmarschall von Blomberg mit seinem Stab die Anlagen der Akademie in Augenschein.

Der Reichskriegsminister, der Gelegenheit zu einer längeren Aussprache mit den führenden Männern der britischen Luftwaffe hatte, gab vor der Presse eine kurze Erklärung ab, in der er seiner Freude darüber Ausdruck gab, als Vertreter des Führers in England weilen zu dürfen. Er hob besonders hervor, wie sehr er von dem Erlebnis der Krönung, der freundlichen Aufnahme und vor allem von seinen Unterredungen mit den führenden Männern Englands beeindruckt sei.

## Ueberlebende aus der Katastrophe von Lakehurst

Eine Gruppe Besatzungsmitglieder des „Hindenburg“, die ohne oder mit nur leichten Verletzungen davontamen. Mit weißer Mütze: Schiffsingenieur Sauter; mit dunkler Mütze: Kapitän Heinrich Bauer.

(Weltbild, Zander-K.)



# 5 1/2 Jahre Zuchthaus für Jugendverderber Bauer

## Der Bischof von Trier erinnert sich nicht

Trier, 20. Mai.

Um 1/1 Uhr nachts verkündete die Strafkammer des Landgerichts Trier das Urteil gegen den wegen wider-natürlicher Unzucht angeklagten römisch-katholischen Pfarrer Bauer.

Der Angeklagte wurde wegen Verbrechen nach § 174 Absatz 1 Nr. 1 Strafgesetzbuch in fünf Fällen und wegen Vergehens nach § 175 alter Fassung in zwei Fällen zu insgesamt fünf Jahren sechs Monaten Zuchthaus verurteilt. Ein Jahr der erkannten Strafe gilt durch die Unteruchungshaft als verbüßt. Dem Angeklagten Bauer wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus, die fünfjährige Hauptverhandlung habe wieder einmal ein erschreckendes Bild sittlicher Verkommenheit und Gewissenlosigkeit gezeigt. Nach dem Gutachten der ärztlichen Sachverständigen sei der Angeklagte Bauer für sein Handeln voll verantwortlich. Das Gericht habe die Zubilligung mildernder Umstände für den Angeklagten Bauer abgelehnt. Erschwerend sei ins Gewicht gefallen, daß der Angeklagte die Seelen der jungen Leute, die ihm als ihrem Ortspfarrer geradezu unbegrenztes Vertrauen entgegenbrachten, in gewissenloser und gemeinster Weise versittet habe. Strafmildernd konnte lediglich in Betracht gezogen werden, daß der Angeklagte Bauer bisher nicht bestraft ist und als Mensch mit minderwertiger Anlage nicht die Hemmungen hätte aufbringen können, die einen gesunden Menschen von der Ausführung derartiger gemeiner Taten abgehalten hätten. Wenn auch feststehe, daß die vorgefundenen kirchlichen Behörden mindestens seit dem Jahre 1927 von dem Treiben des Angeklagten Kenntnis hatten und ihm trotzdem durch Befassung in seinem Amt immer wieder von neuem die Möglichkeit gegeben haben, in gleicher Weise weitere strafbare Handlungen zu begehen, so werde dies doch durch die ganze Art der strafbaren Handlungen unter Ausnutzung seines geistlichen Amtes mehr als aufgewogen. Die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte sei daher im Hinblick auf die niedrige und gemeine Gesinnung des Angeklagten erforderlich gewesen.

In Trier wurde am Mittwoch die Verhandlung gegen den wegen wider-natürlicher Unzucht angeklagten Pfarrer Bauer fortgesetzt und die Beweisaufnahme geschlossen. Hierbei ergab sich in erschütternder Weise das vollständige Versagen der kirchlichen Aufsichtsbehörde.

Im Mittelpunkt der Verhandlung stand die nochmalige Vernehmung des Bischofs von Trier, die notwendig geworden war, da Unstimmigkeiten zwischen seiner Aussage und der des Angeklagten standen.

Der Vorsitzende gab davon Kenntnis, daß Rechtsanwalt Dr. Bent die Verteidigung des Angeklagten niedergelegt hat.

Zu Beginn der Sitzung kam wieder das unbegreifliche Verhalten der kirchlichen Behörden zur Sprache, die in unverantwortlicher Nachsicht — „um kein Aufsehen unter der Bevölkerung zu erregen“ — diesem Wüstling sein verderbliches Treiben unbehindert fortsetzen ließ. Oberstaatsanwalt Dr. Hofmann verlas einen Brief des Pfarrers von Friedrichshagen im Saargebiet an das Generalvikariat in Trier aus dem Jahre 1919, in dem darin gebeten wurde, den Kaplan Bauer „im Interesse der Seelsorge“ zu versehen, da Bauer tatsächlich schon 1917 als Kaplan in Friedrichsthal an dem heute 38-jährigen Zeugen wider-natürliche Unzucht verübte. Wie der Brief des Pfarrers also klar beweist, waren diese Verfehlungen schon im Jahre 1919 der kirchlichen Behörde zu Ohren gekommen. Aber außer einer harmlosen Vernehmung hielt die kirchliche Behörde keine weitere Maßregelung für nötig!

Dann begann die Vernehmung des Bischofs von Trier, Dr. Bornwässer. Diese nochmalige Vernehmung war notwendig, da der Angeklagte erklärt hatte, den Bischof zweimal in Trier gesehen und gesprochen zu haben. Dies stand im Widerspruch zur eidlichen Aussage des Bischofs, der sich nicht erinnern wollte, mit dem Angeklagten zusammengetroffen zu sein.

Bei seiner Vernehmung wiederholte der Bischof zunächst die eidliche Aussage, er habe bei der Vernehmung des Bauer nach Weidungen nicht gewußt, daß dieser gebeten hatte, ihm keine Pfarrei mehr zuzuwenden. Das habe er erst jetzt erfahren.

Das Gericht und der Staatsanwalt suchten das Gedächtnis des Zeugen zu härten. Es wird festgestellt, daß der Angeklagte persönlich den verstorbenen Generalvikar Tillmann gebeten hatte, ihm keine Pfarrei mehr zu geben. Diese Bitte sei aber abgelehnt worden! Auf ein Gesuch des dem Angeklagten vorgelegten Dekans vom 14. Februar 1930, die Ernennung zum Pfarrer von Weidungen rückgängig zu machen, erging folgender Bescheid:

„Seine bischöflichen Gnaden haben die dargelegten Gründe ernstlich in Erwägung gezogen, ihnen aber nicht stattgeben können, weil durch eine Zurücknahme Anlaß zum Gerede gegeben und Vergernis hervorgerufen wurde.“

Immer wieder betonen Gericht und Staatsanwalt, daß solche wichtigen Dinge dem Bischof doch hätten mitgeteilt werden müssen. Der Bischof bleibt jedoch bei seiner Aussage, er habe nichts davon gewußt.

Der Bischof will sich an nichts erinnern

Dann kam der entscheidende Widerspruch zwischen den Aussagen des Bischofs und des Angeklagten zur Sprache. Seitdem ist das vollständige Versagen des Gedächtnisses des Bischofs. Immer wieder behauptet er, sich nicht im geringsten erinnern zu können, den Angeklagten jemals gesehen oder bei sich empfangen zu haben.

Der Staatsanwalt bemüht sich, gegen diese merkwürdige Erinnerungsschwäche des Bischofs anzukämpfen und verliest einen Brief des Generalvikars vom 27. August 1932, in dem es heißt: „Seine bischöfliche Gnaden haben von weiteren Schritten gegen Bauer abgesehen, ihn ernstlich ermahnt und gemahnt und ihm 14 Tage Exerzitien auferlegt.“ Daraus also geht klar hervor, daß der Bischof den Angeklagten damals gesprochen hat.

Weiter wird dem Zeugen ein Aktenstück vorgelegt, in dem Pfarrer Bauer aufgefordert wurde, sich bei Antritt seiner Pfarrei in Laubach 1927 dem Bischof vorzustellen. Das Aktenstück trägt am Rande den Vermerk: „Der Aufforderung wurde am 10. Februar entsprochen.“ Auch der Angeklagte schildert wiederholt, wie er 1932 vom Bischof empfangen wurde und wie dieser ihn wegen seiner Verfehlungen verwarnte.

Der Bischof sucht die Aussage des Angeklagten zu entkräften mit der Bemerkung, daß ihm die Wahrscheinlichkeit des Angeklagten sehr problematisch vorkomme, muß sich aber von einem Beiführer darauf hinweisen lassen, daß nicht nur der Angeklagte behauptet habe, vom Bischof empfangen worden zu sein, sondern daß dies von anderer Seite festgestellt wurde.

Nummehr zeigt der Staatsanwalt dem Bischof ein Schreiben des Pfarrers Bauer vom 20. September 1932 an den Bischof persönlich. Bauer bedankt sich hier für die liebevolle Aufnahme, die der Bischof ihm zuteil werden ließ und zeigt ihm an, daß er

die anbefohlenen Exerzitien gemacht habe. Der Bischof kann sich aber wiederum nicht erinnern.

Immer wieder mußte die Angelegenheit Bauer, wie aus den Personalakten hervorgeht, von der bischöflichen Behörde behandelt werden; aber der Bischof will nicht die geringste Erinnerung an den Mann haben.

Zu den in der ausländischen Presse verbreiteten Greuelmährchen, der Bischof sei bei seiner ersten Vernehmung derart gequält worden, daß er ohnmächtig zusammengebrochen sei und sich geweigert habe, weitere Fragen zu beantworten, richtete der Staatsanwalt an den Bischof die Frage, ob es richtig sei, daß das Gericht oder die Staatsanwaltschaft ihn so hegenommen hätten, daß er dem Zusammenbrechen nahegekommen sei.

Laut und energisch antwortete der Bischof: „Nein!“ Die Vernehmung des Bischofs war damit beendet.

Der Oberstaatsanwalt hat das Wort

Nach Schluß der Beweisaufnahme und Wiederherstellung der vollen Deffenlichkeit nahm Oberstaatsanwalt Hofmann das Wort zu einer Erklärung, in der er betonte, der Angeklagte Bauer sei wahrhaft ein Wolf im Schafskleid gewesen. Er habe seine Hirtenpflichten in übelster Weise mißbraucht und trage Schuld daran, daß die Seuche der sittlichen Verfehlungen in den Gemeinden Laubach und Weidungen Eingang gefunden haben. Aber er müsse gegenüber Behauptungen in der Auslandspressen, daß der Prozeß maßlos aufgebauscht und in eine bestimmte Richtung gedrängt worden sei, feststellen, daß der Angeklagte selbst zu Beginn des Prozesses gesagt habe: „Ich habe das Gefühl, daß Sie es gut mit mir meinen!“

Der Oberstaatsanwalt schilderte dann zunächst die Persönlichkeit und den Werdegang des Angeklagten Bauer und wies darauf hin, daß schon in Friedrichsthal und Münstermaifeld über ihn gesprochen und daß schon damals nach Trier berichtet wurde. Der Dekan von Münstermaifeld habe durch seinen Bericht nach Trier seine Pflicht in jeder Hinsicht erfüllt. Daß von den Vorgängen in Münstermaifeld auch der Bischof unterrichtet gewesen sei, gehe aus der Ladung an Bauer hervor, sich am 10. Februar 1927 beim Bischof vorzustellen. Die diesbezüglichen Akten trügen den eigenhändigen Vermerk des Bischofs: „Besondere Vorsicht mit Rücksicht auf die vergangenen Verhältnisse in Münstermaifeld.“ In Laubach habe dann der Angeklagte sein verbrecherisches Treiben fortgesetzt. Mit Recht sprach der Oberstaatsanwalt sein Bedauern darüber aus, daß es in der heutigen Zeit noch Leute gebe, die auf Befehl des Pfarrers strafbare Handlungen begehen. Der Angeklagte habe seine Verfehlungen in kirchliche Formen gekleidet und durch dieses Vorgehen nicht nur gegen die weltlichen, sondern auch in schwerer Weise gegen die kirchlichen Gesetze verstoßen. Diese Verbrechen seien aber von der kirchlichen Behörde nur als „unerlaubte Handlungen“ und „Anflueheiten“ bezeichnet worden. Weiterging der Oberstaatsanwalt an Hand der zahlreichen und lächerlichen Aktenstücke auf das unbegreifliche Verhalten der kirchlichen Behörde ein, die immer wieder mit Milde gearbeitet und seinen Aufenthalt zu den Exerzitien im Kloster mit Neuvertrauen in der Deffenlichkeit begründet und ihn immer wieder in der Seelsorge verwandt habe. Der Bischof habe bei seiner Vernehmung auf die Frage, warum gegen Bauer nichts unternommen wurde, erwidert, er habe geglaubt, daß man die Dinge nicht gleich in die Deffenlichkeit bringen solle. Daß durch diese unverständliche Milde der deutschen Jugend viel größerer Schaden zugefügt wurde, sei anscheinend nebenbei bemerkt gewesen, wenn nur die Kirche rein und sauber nach außen hin dastehende. Der Oberstaatsanwalt wies auf die ungeheuerliche Tatsache hin, daß zahlreiche Zeugen bei den Vorvernehmungen bereit gewesen seien, einen Meineid zu leisten.

Moralische Schuld der Kirchenbehörde

Der Staatsanwalt stellte fest, daß die bischöfliche Behörde in der leichtfertigen Weise ihre Aufsichtspflicht verlegt habe zum Schaden der deutschen Jugend. Bauer sei ein Sittlichkeitsverderber. Aber noch im Mai 1930 seien seine Verfehlungen von Trier aus als „Anflueheiten“ bezeichnet worden und 1932 habe die unverantwortliche Milde der kirchlichen Behörde es ermöglicht, daß Bauer seine strafbaren Handlungen weiter begehen konnte.

## Erstes Sachverständigengutachten in Laubach

In der Mittwoch-Sitzung des amerikanischen Untersuchungs-ausschusses bezeichnete der Sachverständige Caldwell von der Hamilton-Standard-Propeller-Company die Theorie, daß ein abgebrochenes Propellerstück die Unglücksursache sein könne, als unwahrscheinlich. Der Zeuge hat sämtliche Propeller des Luftschiffes „Hindenburg“ nach der Katastrophe gründlich untersucht und festgestellt, daß die Propeller nicht während der Fahrt zerbrochen sind, sondern erst beim Aufprall zertrümmert wurden. Er erklärte, die Propeller seien ordnungsmäßig gebaut und von guter Qualität gewesen.

Aus der vorigen Sitzung sind noch Befundungen des Oberingenieurs Sauter nachzutragen, der besagte, daß die Heilmotoren zur Zeit des Unglücks stilllagen, nachdem sie noch eine halbe Minute vorher in Rückwärtsgang 1100 Umdrehungen gemacht hatten. Auch Sauter bezeichnete die Theorie, daß ein abgebrochenes Propellerstück den Schiffskörper durchbohrt und dabei das Gas entzündet haben könnte, als absolut ausgeschlossen, Fragen, ob er jemals Kurzschluß auf der „Hindenburg“ wahrgenommen habe, ob die Leitungen überlastet gewesen seien oder ob es denkbar sei, daß Gas unterhalb der Führergondel ausgeströmt und dabei in das Auspuffrohr gelangt sei, verneinte Sauter.

## Besucherandrang in Friedrichshafen

23. 130 geht seiner Vollendung entgegen

In den letzten Tagen beschäftigten Zehntausende von Menschen den Luftschiffneubau. Wie zu einer Wallfahrt pilgern die Volksgenossen und Ausländer aus allen Ländern Europas, ja selbst von Amerika, zum Werkgelände und befinden ihren durch das Unglück des „Hindenburg“ nicht besiegtten Glauben zu den deutschen Luftschiffen. Von der Besucherbühne aus betrachten sie mit Bewunderung den Neubau des LZ. 130, der bald seiner Vollendung entgegengeht. Ein großer Teil des Gerippes ist bereits mit der silbergrauen Hülle bepannt. In der Führergondel werden zur Zeit die Fensterzume eingebaut, Bug und Heck der Gondel haben schon ihre Zuraluminiumverkleidung, während die Mittelteilten Stoßverkleidung erhalten. Im B-Dock der Passagieräume wird noch tüchtig gearbeitet, im Oberdeck dagegen, wo Speisesaal und Gesellschaftsraum sich befinden, werden schon die Stoffverkleidungen gespannt. Die Montage der Funkkabine und der elektrischen Zentrale ist beendet, ebenso sind die First- und Bodenflächen am Heck zum Bepanzen fertig. Unter dem Bug des Schiffes werden gerade die Steuerblätter fertig montiert. Neukerft ruhig arbeiten die bewährten Kräfte an der Vollendung des großen Werkes, das Zeugnis geben wird, daß deutscher Glaube und deutscher Mut sich siegreich über ein tragisches Schicksal erheben.

Dann stellte der Anklagevertreter fest, daß es erwiesen sei, daß der Bischof von den Dingen Kenntnis erhalten habe und daß aus den Akten hervorgehe, daß der Bischof von Trier den Angeklagten 1932 empfangen habe. Der Bischof habe unter Eid bekundet, daß er sich geweigert habe, den Pfarrer Bauer zu empfangen. Er könne sich nicht erinnern, obwohl die Akten es klar ergeben, daß Bauer nach Trier zum Bischof geladen wurde.

Der Oberstaatsanwalt verwies auch auf den Brief des Angeklagten vom 27. August 1932, in dem Bauer dem Bischof die Durchführung der anbefohlenen Exerzitien meldete und sich für die liebevolle Aufnahme, die ihm beim Bischof zuteil geworden war, bedankte. Durch diesen Urkundenbeweis stehe fest, daß der Angeklagte damals vom Bischof empfangen worden sei. Der Bischof von Trier habe daher objektiv einen Meineid geleistet! Ob die subjektiven Voraussetzungen gegeben seien, das heißt ob er sich tatsächlich nicht erinnern könnte, sei eine andere Frage.

Objektiv sei etwas bekundet worden, was mit der Wahrheit nicht in Einklang zu bringen sei. Der Oberstaatsanwalt stellte die Frage, ob die unerklärliche Gedächtnisschwäche des Bischofs

DRP 609166

vielleicht verursacht sei von den vielen Sittlichkeitsprozessen, die gerade gegen Ordensleute, Geistliche usw. in der Diözese Trier durchgeführt werden mußten, oder ob etwa derartige Sittlichkeitsverbrechen bei der bischöflichen Behörde an der Tagesordnung waren.

## Vollständiges Versagen der Aufsicht

Das Verhalten der Kirchenaufsichtsbehörde stellte ein großes Verlagen dar. Dieses Verlagen sei für das Strafmaß von besonderer Bedeutung. Der Oberstaatsanwalt klagte die kirchliche Behörde an, in leichtfertiger Weise ihre Aufsichtspflicht verletzt zu haben, weshalb sie die moralische Schuld für die Weidinger Sittlichkeitsverbrechen trage. Er klagt die bischöfliche Behörde an, daß sie selbst, als das gerichtliche Verfahren anhängig war, zu verheimlichen suchte, und daß der Generalvikar von Neurers sich der Begünstigung schuldig gemacht habe. Seine Haltung sei eine bewusste Irreführung der Staatsanwaltschaft gewesen.

Zum Strafantrag bemerkte der Staatsanwalt, daß dem Angeklagten wegen des vollständigen Versagens der Kirchenaufsichtsbehörde weitgehend mildernde Umstände zugebilligt werden müßten. Er beantragte eine Gesamtzuchthausstrafe von sechs Jahren unter Anrechnung von einem Jahre der Untersuchungshaft, die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre.

## Verurteilung des Verräters Stegmann

Die Erste Große Strafkammer in Nürnberg verurteilte den ehemaligen SA-Gruppenführer Stegmann, der in den ereignisreichen Tagen des Januar 1933 meuterte und darauf, vom Führer degradiert und aus der Partei ausgestoßen wurde, wegen Anführung der Nötigung und zum schweren Hausfriedensbruch zu zehn Monaten Gefängnis.

Damit hat der Verräter aus den schwersten Kampftagen, als das Schicksal des deutschen Volkes entschieden wurde, nach Maßgabe der damals gültigen strafrechtlichen Bestimmungen, die keine höhere Verurteilung zulassen, die gerichtliche Strafe für die schwere Schuld, die er vor der Geschichte und seinem Volk auf sich geladen hat, bekommen.

## Übertragung der Trauerfeier für die Toten des „Hindenburg“

Am Freitag, dem 21. Mai, von 17 Uhr bis 17.40 Uhr, wird von allen deutschen Sendern aus der Spag-Halle in Cuxhaven die Trauerfeier für die beim Untergang des Luftschiffes „Hindenburg“ ums Leben gekommenen Mitglieder der Besatzung und Fahrgäste übertragen.

## König zum König

Der Führer und Reichskanzler hat dem Präsidenten der Republik Kuba zum Unabhängigkeitstag drahtlich seine Glückwünsche übermittelt.

In der zweiten Maiwoche hat die gesamte Kapitalanlage der Reichsbank auf 5165,3 Mill. RM. abgenommen. Der gesamte Zahlungsmittelumsatz stellte sich am 15. Mai auf 6534 Mill. RM. Die Bestände an Gold und bedienungsfähigen Devisen betragen 74,25 Mill. RM.

Außenminister Delbos erstattete über seine Reise nach London und seine dortige diplomatische Fühlungnahme dem Pariser Ministerrat Bericht. Diese Unterredungen mit den höchsten europäischen Persönlichkeiten hätten ihm einen politischen Überblick ermöglicht und den Geist der Entspannung geigt.

Das ktauische Kreisgericht in Komno verurteilte dieser Tage elf Personen — darunter allein zehn Juden — wegen kommunistischer Wählerereien zu Zuchthausstrafen von zwei bis zwölf Jahren. Der Prozeß fand unter Ausschluß der Deffenlichkeit statt.

Die Londoner Aufführung der „Walküre“ unter Furtwänglers Stabführung in den Covent Garden Oper am Montag mit deutschen Künstlern war ein großer Erfolg und findet in der Presse viel Beachtung.

Während der Pfingstfeiertage veranstaltete die Schwedische Nationalsozialistische Arbeiterpartei unter der Führung von Sven Dlof Lindholm ihren vierten Jahrestag, an dem 2500 Vertreter von dreißig verschiedenen Plätzen des Landes teilnahmen.

Auf einer Versammlung der Funktionäre der Sowjet-Konsumgenossenschaften wurde festgestellt, daß allein im Moskauer Gebiet im Laufe des Jahres 1936 12,6 Millionen Rubel in der Verwaltung der staatlichen Konsumgenossenschaften unterschlagen worden sind.

1500 Arbeiter einer amerikanischen Elektrizitätsgesellschaft in Detroit sind in den Streik getreten. Vier Städte im Saginaw-tale wurden infolgedessen von der Stromzufuhr abgeschnitten. 93 000 Arbeiter mußten wegen Strommangels die Arbeit niederlegen.

In der mexikanischen Petroleum-Industrie droht der Ausbruch eines Generalstreiks sämtlicher Angestellten und Arbeiter. Betroffen sind alle mexikanischen, amerikanischen und britischen Petroleum-Firmen.





# Strümpfe und Schläpfer

<b>Damen-Strümpfe</b> große Auswahl in allen Größen, in allen Farben.. <b>0.98</b> elegant Strumpf mit Streifenmustern ..... <b>1.10</b> bester Strumpf in allen modernen Farben und Größen ..... <b>1.25</b>	<b>Damen-Kniestrümpfe</b> Kunstseide ..... <b>0.98</b> Damen-Kniestrumpf mit Elastic-Rand ..... <b>1.25</b> hocheleganter Kniestrumpf schlicht und durchbrochen ..... <b>1.45</b>	<b>Kinder-Trachtenstrümpfe</b> naturfarbig Gr. 4 ..... <b>0.72</b> Kinder-Trachtenstrümpfe, weiß Gr. 4 ..... <b>0.75</b> Kinder-Trachtenstrümpfe, platt, weiß Gr. 4 ..... <b>0.98</b>
<b>Damen-Schläpfer</b> mako ..... <b>1.25 1.10 0.95 0.68</b>	<b>Kinder-Schläpfer</b> mako ..... <b>0.60 0.48 0.39 0.32</b>	<b>Kinder-Schläpfer</b> Charmeuse ..... <b>0.45</b> in vielen Farben ..... <b>0.98 0.65</b>
<b>Damen-Schläpfer</b> plattiert ..... <b>1.45 1.25 1.10 0.98</b>	<b>Kinder-Schläpfer</b> Kunstseide plattiert ..... <b>0.80 0.75 0.65 0.50</b>	
<b>Damen-Schläpfer</b> Charmeuse ... <b>1.80 1.45 1.20 0.98</b>		

KAUFHAUS OTTO  
**Moncamp**  
Aurich, Osterstr. 16-18 Fernruf 666 **NACH**  
Das Haus, das jeden anzieht

**Zwecks Gründung eines  
Pferdezuchtvereins  
für den Kreis Aurich**  
werden die Pferdezüchter des Kreises Aurich zu einer  
**Versammlung in Aurich**  
am Sonnabend, dem 22. Mai, nachmittags 4 Uhr  
bei **Gastwirt Schmidt** am Pferdemarkt  
eingeladen.

**Ostfriesisches Stutbuch e.V.  
Norden**

Branntwein, Literfl. 1,95 R.M.  
Branntwein, Flasche 1,50 R.M.  
Som großer Faß,  
Literflasche 2,50 R.M.  
Genever mit Bittern  
Literflasche 2,00 R.M.  
Weinbrand-Verschnitt  
Flasche 2,00 u. 2,20 R.M.  
Weinbrand, Fl. v. 3,00 R.M. an.  
**S. Bredendiek, Aurich.**

**Somaten-  
und Gemüse-Pflanzen**  
empfiehlt  
**Gerhard Dieken, Gärtnerei,  
Walle.**

**Fritschel Koch-  
schellfisch**  
Rotbarschfilet - Seelachsfilet  
**Johann Weissig, Aurich**

Salte am  
**Freitag, dem 21. d. M.,**  
meine  
**Gastwirtschaft  
geschlossen**  
Frau D. Kuhlmann Ww.,  
Ludwigsdorf.



**Ölbad-Grasmäher**  
13 Rollen- und augellager  
**Sämtliche Jahnäder, Wellen,  
Kupplung und Speerhlinken**  
selbstschmierend,  
**flaub- und öldicht verschlossen**  
**Leichter Zweispänner (Kuhmäher) 4'**  
**Zweispänner 4 1/2' und 5'. Einspänner 3 1/2'**  
**H. de Boer,**  
Westerende-Kirchloog.

**Aurich in Ostfriesland.**  
Am Dienstag, dem 25. Mai 1937  
**Kram, Pferde, Rindvieh,  
Schweine u. Schafmarkt**

**Ordentl. General-  
versammlung**  
am Dienstag, d. 1. Juni,  
17 Uhr,  
im Strüfingschen Gasthose in  
Westgrofesehn.

- Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
  2. Genehmigung der Bilanz, Gewinn- u. Verlustrechnung.
  3. Entlastung des Vorstandes u. Aufsichtsrates u. Geschäftsführers.
  4. Verwendung des Reingewinns.
  5. Wahlen.
  6. Neufestsetzung der Kredithöchstgrenze.
  7. Beschluß über Annahme des Einheitsstatuts.
- Vom 21. bis zum 28. Mai liegen Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung zur Einsicht der Mitglieder im Geschäftszimmer aus.

**Spar- u. Darlehns-  
kasse e. G. m. b. H.**  
**Westgrofesehn**  
Der Vorstand.  
Soeken, Peters, Iden, Strüfing.

**Emden**

**Nammarbeiten  
im Emden Binnen-  
hafen**  
rd. 4700 m<sup>2</sup> eiserne Spundwand,  
rd. 47 T. Verankerung und  
Kleinzeugszeug und Neben-  
arbeiten.  
Angebotsunterlagen gegen  
Boreinsendung von 10,- R.M.  
in bar.  
Eröffnungstermin: 29. 5. 37,  
mittags 12 Uhr.  
Zuschlagsfrist: 12. 6. 37.  
Emden, den 18. Mai 1937.  
Preußisches Wasserbauamt.

**Ihre  
kranke Uhr**  
wird gut und preis-  
wert in Ordnung gebracht bei  
**Frauz Richter**  
EMDEN, Zw. bd. Sielen



**„Alfons“ 42086**  
steht nicht mehr auf  
Station.  
**L. Beewen, Jennelt.**

**Moderngemüerte Solas**  
preiswert.  
**Eramer Möbel, Beulienstraße**  
Emden.

Jeden Tag **Dralle** Zahncreme  
Qualität **Rasiercreme**

Ihr noch so altes  
**Radio-Gerät**  
tausche ich beim Kauf eines neuen ein.  
Hören Sie in meinen Geschäften die  
Umtauschbedingungen.  
**L. A. Rehbock**  
Der zuverlässige Berater beim Radiokauf

**Herren-Mäntel  
Sport-Anzüge**  
**Burmeister - Emden, Alter Markt 11**

**Lungenfürorgestelle Dewsum**  
Die Sprechstunde am **fällt aus**  
Freitag, dem 21. Mai  
Der Amtsarzt

Zu haben in allen  
Geschäftsstellen  
der „OTZ“:  
**Europa**  
-Landkarte  
(Bestäbt)  
Format 85:114 cm  
**Preis nur 1 R.M.**

**Verloren**  
Verloren am Dienstag  
eine  
**goldene Halskette**  
mit Medaillon (altes Erb-  
stück) auf der Autobusfahrt  
Grofesehn-Aurich mit Um-  
steigen in den Sähnenauto-  
bus nach Wittmund.  
Wiederbringer erhält gute Be-  
lohnung. Auskunft erteilen die  
Geschäftsstellen der OTZ, Witt-  
mund und Aurich.

**Ihre Anzeigen**  
gehören in die OTZ,  
sie werden nie über-  
sehen.

Diejenigen noch vorhandenen  
Mitglieder des ehemaligen  
**Evangelischen  
Arbeitervereins**  
für Aurich u. Umg., die nicht  
bis Ende 1933 ausgetreten sind  
oder durch Nichtbezahlung der  
Beiträge die Mitgliedschaft ver-  
loren haben, werden hiermit zu  
einer  
**Hauptversammlung**  
zwecks formeller Auflösung des  
Vereins und Auseinanderlegung  
eingeladen auf  
**Sonntag, den 23. Mai,**  
abends 8 Uhr,  
im Saale des Hotels Buh  
(früher Zimmermann).  
Wer unentschuldig fehlt, gilt  
als ausgetreten.  
Der Vorstand.

## Deutsche Seidenbauer bei der Arbeit

Noch heute liefert China, das Ursprungsland der Seidenraupenzucht, zusammen mit Japan, achtzig vom Hundert der Weltproduktion an Seide. Vermutlich im sechsten Jahrhundert nach Christi Geburt wurde das Geheimnis der chinesischen Seidenherstellung von Mönchen nach der Türkei gebracht. Ueber Italien verbreitete sich die Zucht der Seidenraupe, die sich von den Blättern der Maulbeerbäume nährt, nach Südfrankreich, wo sie die berühmte Seidenindustrie in Lyon begründete. In Deutschland wurden die Seidenraupen an einigen Fürstentümern bereits im 16. Jahrhundert gezüchtet. Größere Bedeutung erhielt dieses Unternehmen aber erst, als der Große Kurfürst französischen Seidenzüchtern, die ihres Glaubens wegen aus ihrer Heimat flüchten mußten, in seinem Lande Aufnahme gewährte. Durch Zusammenfassung der verstreut liegenden Zuchten hat später Friedrich der Große die Seidenindustrie in Preußen auf eine erstaunliche Höhe gebracht, betrug doch allein in der Mark Brandenburg der Gewinn aus der Seidenzucht jährlich zwei Millionen Taler.

Als nach dem Tode des großen Preußenkönigs der Seidenbau allmählich wieder verfiel, vermochten auch die immer von neuem einsetzenden Versuche zu seiner Hebung keine Erfolge zu erzielen. Erst während des Weltkrieges ließ der Mangel an Seide die fast ganz in Vergessenheit geratene Seidenraupenzucht wieder bei uns aufleben. Wenn in der Nachkriegszeit die Fortsetzung dieser Bestrebungen im großen Ganzen erfolglos blieb, so lag das an dem Fehlen einer einheitlichen Organisation und der Sicherstellung des regelmäßigen Absatzes. Durch den großen Bedarf unserer Industrie an Rohseide, der in der Hauptsache durch Einfuhr gedeckt werden muß, stellt unser deutscher Seidenbau heute für die Entlastung unserer Devisenwirtschaft und die Erhöhung der Lebensbedingungen der arbeitenden Industrie einen wichtigen Faktor unserer Rohstoffversorgung dar. Durch die NSDA sind sämtliche deutschen Seidenbauer in der Reichsgruppe Seidenbau in Celle zusammengeschlossen, die die einzelnen Mitglieder in jeder Weise unterstützt und für die Lieferung der Raupeneier und Maulbeersträucher sowie für den Abzug der Kokons, d. h. der Spinnweben, aus denen der Seidenfaden gewonnen wird, Sorge trägt.

Die Maulbeere, deren Blätter die Nahrung für die Seidenwürmer bilden, läßt sich in allen Gegenden Deutschlands mit Erfolg anbauen. An geeigneten Stellen hat sich für diese Pflanze tiefgründiger, kalkhaltiger und sandiger Boden, also „guter Kartoffelboden“ erweisen. Die Stecklinge der winterhart gezüchteten Sträucher pflanzt man am besten im Frühjahr bis Ende April. Nach dem vierten Jahr erbringen die Pflanzen bereits einen beträchtlichen Ertrag an Blättern. Die Seidenbauer bevorzugen die Strauchart, die sie in Büschen oder Hecken anpflanzen, weil sie von ihr im Gegensatz zu den höheren Maulbeerbäumen die Blätter bequemer abenten können. Unser mittelwarmes Klima ist für den Seidenbau besonders geeignet, bietet es doch die Möglichkeit, vom Juni bis September drei verschiedene Zuchten durchzuführen. Für jede neue Zucht muß neue Brut angekauft werden, von der ein Gramm Zucht etwa 1300 Eier enthält. Mit zum Beispiel 800 Gramm Brut können etwa 150 Kilogramm frischgekochter Kokons gewonnen werden, die nach dem Trocknungsprozeß fünfzig Kilogramm Trockenskokons ergeben.

Als Hauptberuf kommt der Seidenbau nicht in Frage. Als Nebenberuf im Familienbetrieb ist er, vorausgesetzt daß keine bezahlten Arbeitskräfte beschäftigt werden, sehr geeignet für Siedler, Kleintierzüchter, Rentner usw., die über genügend eigenen Grund und Boden verfügen. Ein zusätzliches Jahres-

einkommen läßt sich jedoch nur erzielen, wenn die vorhandene Fläche mindestens einen halben Morgen groß ist und mit 200 Maulbeersträuchern bepflanzt werden kann. Mit dem guten Willen allein aber kann kein Züchter seine Arbeit beginnen. Will er vor Mißerfolgen bewahrt bleiben, so muß er sich zuvor durch praktische Tätigkeit genaueste Kenntnis über die Lebensgewohnheiten der Raupen und ihre Pflege verschaffen. Die Landbauernschaften halten Kurse ab, in denen solches Wissen vermittelt wird.

Besuchen wir einen deutschen Seidenbauer, so erhalten wir einen Begriff davon, daß seine Schützlinge ihm ständig genügend Beschäftigung geben. Als Raupenzuchttraum dient ein Keller, Bodenraum oder ein leeres Zimmer, das gut durchlüftet werden kann. In Gestellen an den Wänden sind sogenannte „Hürden“, Holzrahmen mit Lochpapier als Boden, eingehoben, auf denen die Raupen ihr Dasein fristen. Vom Auskriechen aus dem Ei bis zum Spinnen des Kokons benötigen die bei uns gebräuchlichen Rassen 35 bis 40 Tage. Zur besseren Ausnutzung der gesamten Anlage setzt der Seidenbauer bereits die zweite Zucht an, bevor noch die erste beendet ist. Sollen die Tiere in der gegebenen Zeit ihre Spinnreife erreichen, so müssen sie ständig mit genügend Blattfutter versehen werden, zugleich aber ist nötig für eine gute Durchlüftung des Zuchttraumes bei einer Temperatur von 20 bis 23 Grad Wärme zu sorgen. Ein Ofen ist notwendig, um bei kühlem Wetter oder großer Luftfeuchtigkeit die notwendige Wärme zu erhalten.

Durch gutes Abschließen nach außen werden die Raupen vor ihren natürlichen Feinden: Vögeln, Mäusen und Insekten bewahrt. Sofortige Entfernung kranker Tiere und häufiges „Umbetten“ verhindert größere Schäden. 20 000 Raupen, die aus nur 20 Gramm Brut entschlüpfen, benötigen zum Abschluß ihrer Entwicklung etwa 30 bis 40 Quadratmeter Lagerfläche. Die nach ihrem Einspinnen in den Spinnrahmen hängenden Kokons, — die von dem Spinnorgan der Seidenraupe

## Hans Beerle will nicht bezahlen / Eine Rembrandt-Anekdote

Zu der Zeit, als es in Amsterdam zum guten Ton gehörte, sich von Rembrandt malen zu lassen, hatte auch ein Kaufmann, der Hans Beerle hieß und als böser, alter Geizhals bekannt war, bei dem berühmten Meister ein Bildnis bestellt. Als er nun bezahlen sollte, tat dem Geizhals die Sache leid; er wollte den geforderten Preis nicht herausrüden, machte mancherlei Einwendungen und weigerte sich schließlich, das Bild anzunehmen, weil es nicht ähnlich genug sei.

Der Meister dachte darüber nach, wie er es anstellen könnte, zu seinem Geld zu kommen, und bald hatte er einen Weg, der ihm geeignet schien, gefunden.

Seinem Hause gegenüber lag die Herberge „Zum Affen“. Er ging hinein und sagte zu dem Wirt:

„Baas Versteene, darf ich einen Affen, den ich gemalt habe, ein paar Tage über Eurer Tür aufhängen?“

„Mit Vergnügen, Meister!“ antwortete Versteene und dachte, daß er dabei keinen Schaden erleiden würde.

Eine Stunde später hing das Porträt des Kaufmanns über der Tür der Herberge, mit der Aufschrift: „In den Nap“.

## Kulturspiegel

**Neuer Intendant des Bremerhavener Stadttheaters**  
Die Stadtverwaltung Bremerhaven hat, nachdem sich eine größere Anzahl Intendanten aus dem ganzen Reich bei ihr vorgestellt hatten, Dr. W. P. Reh für die nächste Spielzeit am das Stadttheater Bremerhaven verpflichtet. Der bisherige Intendant Burmeister scheidet damit aus dem Dienst der Stadt Bremerhaven aus.

**Neues Naturschutzgebiet auf Amrum**  
Das Dünengebiet an der Nordspitze der Nordsee-Insel Amrum ist zum Naturschutzgebiet erklärt worden, dessen Betreten nur mit Erlaubnis gestattet ist. In diesem Gebiet brüten Tausende von Seevögeln.

**Frobenius-Expedition an der Arbeit**  
Die Frobenius-Expedition hat ihre praktischen Arbeiten in Niederländisch-Indien aufgenommen. Die Expedition hat in Biru drei verschiedene Arbeitstrupps zusammengestellt. Der Leiter der Expedition, Dr. Jensen, hat sich zusammen mit dem Maler Hahn in die Küstenstädte Raibode, Weilama und Kasitu begeben, während Dr. Riggemeyer Lokki und Luhn bejuchet wird. Räder wird nacheinander Soano, Kelang und Manipa bereisen. Als Sammelpunkt der drei Arbeitstrupps der Expedition ist Kairatu festgesetzt worden. Von hier aus erfolgt der gemeinsame Ausbruch nach Sontetu.

in drei bis vier Tagen hergestellt sind, — werden vorsichtig herausgenommen und durch „Entflocken“ glatt gemacht. Diese „frischen Kokons“ bringt der Seidenbauer zur Abfrierungsstelle, wo durch einen besonderen Trocknungsprozeß die in dem Gespinnst befindlichen Tiere abgetötet werden. Durch die industrielle Verpinnung wird dann der etwa 1000 Meter lange Seidenfaden gewonnen, den jeder Kokon enthält. Da die deutsche Seidenindustrie einen sehr großen Bedarf an Kokons hat, ist für den Seidenbauer der Abzug seiner Erzeugnisse — gegenwärtig zählt man 5,40 Mark pro Kilogramm Trockenskokon — völlig sichergestellt.

Es dauerte nicht lange, bis eine große Menschenmenge vor dem Wirtshaus stand. Unter lautem Gelächter hörte man Rufe wie diesen: „Aber, Leute, das ist doch der alte Hans Beerle!“

Auch Hans Beerle selbst hörte bald von dem schönen Aushängeschild, das jedermann sich anschauen ging. So kam er denn am folgenden Tag angelaufen. Als er nun, unter dem Gehäufel und Gelächter der Zuschauer, sein eigenes Porträt gewahrt wurde, hätte er vor Schreck fast einen Schlaganfall erlitten. Ohne zu zögern, ging er über die Straße zum Meister Rembrandt hinein, verlangte sein Porträt und erbot sich, den geforderten Preis zu bezahlen.

Aber der Meister wies ihn an den Wirt Versteene; der müsse zuerst zufriedengestellt werden.

Und so hatte denn der alte Geizhals, zu der von dem Künstler verlangten Summe, nebenher noch eine ansehnliche Vergütung dem Wirt zu bezahlen, damit dieser das schöne Aushängeschild, das seinem Hause viele Gäste zugeführt, nicht zu sehr vermisse.

Berend de Vries.

## Das Staatsiegel unterm Kopffissen

Das Staatsiegel ist in England fraglos eines der wichtigsten Symbole der königlichen Macht. Staatsakte, Gesetze, Verträge, Ausrufe, Ernennungen, sind kraftlos ohne dieses Siegel, das mit jedem Thronwechsel neu angefertigt werden muß. Es war Sitte, daß bei der Thronbesteigung der König einen Erlaß unterzeichnete, in dem er das alte Siegel für so lange gültig erklärte, bis ein neues mit seinem Bild hergestellt war. In feierlicher Zeremonie wurde dann das alte Siegel zertrümmert, um zu verhindern, daß es mißbraucht werden könnte. Diese Zertrümmerung wird heute nur mehr symbolisch vorgenommen.

Das Amt eines Lord-Siegelbewahrers, das zur Zeit in den Händen von Lord Halifax liegt, ist zwar überaus bedeutsam und ehrenvoll, aber bei weitem nicht immer erfreulich. Früher wußten sich die edlen Lords keinen anderen Ausweg, als das königliche Siegel des Nachts unter ihrem Kopffissen zu verbergen. Im Jahre 1784 brachen Verbrecher in das Haus des Lordkanzlers Thurlow ein und stahlen das Siegel. Der Diebstahl geschah am Abend einer Parlamentsauflösung und wurde erst bemerkt, als der König es unter das Aufhebungsdocument drücken wollte. Da das Siegel nicht aufgefunden werden konnte, mußte das Parlament so lange bestehen bleiben, bis nach mehreren Monaten ein neues Siegel geprägt war.

Heutzutage wird das Siegel in einem goldgestickten Futteral in einem Safe im House of Lords aufbewahrt und unter ständiger strenger Wache gehalten. Ein besonderes Gesetz verbietet es, das Siegel außer Landes zu tragen. Lord Wolsey, Lordkanzler unter Heinrich VIII., nahm es einmal mit sich nach Calais, das damals noch zu England gehörte und das er nicht als ausländische Stadt betrachtete. Sein königlicher Herr aber war anderer Meinung und als Wolsey zurückkehrte, wurde er des Hochverrats angeklagt und abgeurteilt. König James II., der im Jahre 1688 fluchtartig den Thron verlassen mußte, nahm das Siegel zu sich und schleuderte es in die Themse. Nur einem phantastischen Zufall war es zu verdanken, daß schon wenige Stunden darauf ein Londoner Fischer das Siegel in seinem Netz aus dem Wasser zog und gegen eine gute Belohnung im königlichen Palast abgelieferte.

Lordkanzler Eldon zeigte große Geistesgegenwart, als 1812 sein Haus niederbrannte. Er rettete das Siegel, indem er es in eine Grube seines Gartens warf. Sein Haus stürzte ein, und die Trümmer füllten den ganzen Garten, so daß Eldon das Bestickte nicht mehr finden konnte. Tag und Nacht arbeitete er mit seinen Freunden an der Aufräumung des Schuttes, bis er endlich das kostbare Silberstück unverfehrt vorfand und an sicherer Stelle verwahren konnte.

Gewöhnlich hat jeder moderne englische Herrscher nur ein Siegel für die Dauer seiner Regierung, aber Königin Victoria regierte so lange, daß sie insgesamt drei anfertigen ließ; das erste zeigte sie als junges Mädchen, das zweite als reife Frau und das letzte als die kluge und energiegelasse Greisin, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Geschichte der ganzen Welt entscheidend beeinflusste. König Georg V. hatte zwei Siegel, aber die Ursache für ein zweites Siegel war die letzte Konferenz der Regierung des britischen Weltreiches, in der seine Titel geändert wurden, was eine Umarbeitung des Siegels notwendig machte. Während seiner letzten Regierungszeit war König Georgs zweites Siegel ständig in Gebrauch, und es ist es auch heute noch, bis das Siegel für den neuen König von England, Georg VI., fertig gestellt sein wird.

## Bücherchau

Die Kunst im Dritten Reich, illustrierte Monatszeitschrift für alle Gebiete des künstlerischen Schaffens. Herausgeber: Richard Klein, Albert Speer und Leonhard Gall. Verlag Franz Eher, München.

otz. Eine anspruchsvolle Zeitschrift von Format vermittelt uns in vorzüglichem Bildmaterial etwas vom gigantischen Rhythmus des neuen Bauens, des neuen Bildens und Malens. Die neue Architektur auf dem Königsplatz in München, auf der Zeppelinwiese in Nürnberg im harten Rhythmus der Bilaster wirkt wie ein groß und ebern ausgerichtetes Volk in Wehr. Der neue herbe Klassizismus, den Prof. Gall im Atelier Troost entwarf, spricht beredt vom neuen Geist und von der urpreußischen Schau ins Leben. Einfach und edelgroß empfundene Plastiken Waderles (München), Prestobilder Paul Rossners, Bildnisplastik Conrad Hommels und Adolf Zieglers (beide

in München) und schließlich eine gebiegene „angewandte“ Kunst zeigen lebendigste Kraft. Figurliche Kompositionen von Lothar Behstien, im Prestokstil empfunden, stehen neben der expressiv-nüchternen politischen Graphik eines Mölnitz-Schweizer. Das Februarheft, das vorwiegend dem unvergeßlichen Meister im Schatten des Führers gewidmet ist, Karl Ludwig Troost, gibt eine lebensvolle Schau von der Vielfaltigkeit dieses zu früh verstorbenen Künstlers, der Hallen und Häuser, Bilder und Bauten, groß und klein, hart und zeitlos zu gestalten wußte. Wer verantwortlich in Dingen der Kunst in unserer Zeit lebt, muß diese Zeitschrift immer wieder zur Hand nehmen. Selbst der Schwache wird an ihren Beispielen wachsen.

Deutscher Kulturwart, Monatszeitschrift. Herausgeber Josef Buchhorn, Verlag Albert Heine, Cottbus.

otz. Der „Deutsche Kulturwart“ füllt in der Reihe der Zeitschriften eine besondere Lücke aus. Wer vom alten wertvollen Kulturgut viel veräuerte und dem neuen Schaffen noch völlig unsicher gegenübersteht, der wird mit Freude in dieser Zeitschrift lesen, die jetzt bereits im vierten Jahrgang erscheint. Namen von Klang führen solid die Feder. Feine Zeichnungen als eingestreute ganze Blätter bereichern das Heft; Kernsprüche deutscher Dichter, die längst ins goldene Walfahr der Dichtung eingingen, stehen neben der Dichterjugend von heute. Kulturpolitische Aufsätze geben höheren Ansprüchen eine gültige Antwort und Anregung. Man kann mit voller Verantwortung dieser Zeitschrift eine starke Breiten- und Tiefenwirkung im deutschen Volke wünschen. Dr. Emil Kritzer

## „Der deutsche Sozialismus“

heißt die neue Sonderfolge des „Schulungsbriefs“, des vom Reichsorganisationsleiter herausgegebenen Monatsblattes der NSDA und DZf. (Zentralparteiorgan Franz Eher Nachf., Berlin SW. 68). Für die gesamte Schulungs- und Aufklärungsarbeit der Bewegung hat dieses überaus vielseitige und gründliche Heft größte Bedeutung. Eberhard Rautter behandelt das Sozialproblem im Wandel der deutschen Geschichte, Walter Naatz die Geschichte der Gewerkschaften in Deutschland. Georg von Schönerer, den unerschrockenen deutschen Sozialisten und völkischen Vorkämpfer würdigt Dr. Hans Krebs. Houston Stewart Chamberlain spricht noch einmal mit seiner Arbeit „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ zu uns. In das Wirken des Reichsleiters der DZf. läßt uns Dr. Anton Riedler einen Blick tun. Das Heft gehört in die Hand jedes Nationalsozialisten. Eitel Kaper

Wer sein Leben versichert, der weiß, was er tut.  
Er zeigt doch am flügsten zu guter Letzt,  
wie hoch er selber das Leben schätzt!

# Ausflug in das Reich des „Gottlieb Biedermeier“

Die „Gute alte Zeit“ — das sagt sich immer so leicht hin. Kaum ist einem etwas über die Leber getrocknet, ruft man sie herbei, die „Gute alte Zeit“, in der „jowas nicht möglich gewesen wäre. Das ist nun Temperamentsfrage, einer schaut rückwärts, einer schaut vorwärts. Aber was ist eigentlich dran an der „guten alten Zeit?“ Ja, zum Glück, wann gab es die bloß?

Meist denkt man dabei an die Biedermeierzeit, an die Epoche, die vom Ende der napoleonischen Kriege bis zur Märzrevolution reicht, also etwa 1815 bis 1848. Nach außen war damals allerdings alles ruhiger, gemüthlicher, Haß und Nervosität des zwanzigsten Jahrhunderts waren noch unbekannt. Zugegeben. Das war aber auch alles. Unrast und Unruhe waren trotzdem nicht geringer, als irgendwann sonst, wirklicher Friede, innere Ruhe ganz selten. Denn der politische Vormarsch war nicht ohne Kämpfe. Nur war der Kampf meist ein heimlicher, da es zu einem offenen in der Metierzeit kaum kommen konnte. Davon zeugen vor allem die ausgebreiteten Korrespondenzen und spannenden Tagebücher geistig hochstehender Menschen. Briefe und Memoirenwerke sind wohl kaum jemals so wichtig gewesen, wie gerade in der Biedermeierzeit, die Menschen versuchten ihren Lebensfragen, ihren inneren Kämpfen schriftlichen Ausdruck zu geben.

Die mangelnde politische Freiheit jener Epoche führte die Massen zu anderen Interessensphären, die Kunstbegeisterung war eine kaum geahnte. Das äußerte sich nicht nur in der Liebe zum Theater und zur Musik — Bühnenhäuser und Konzertsäle wurden gestürzt — auch das Dilettieren in den verschiedenen Künsten war Mode und gab der Zeit ein besonderes Gepräge. Nie stand das Buch so hoch im Kurs, jedes Buch wurde ungeduldig erwartet — der Bildungseifer war ungeheuer — kaum war es erschienen, wurde es herumgereicht und eifrig besprochen. Es war die Zeit der literarischen Salons, der „ästhetischen Tees“.

Aber nicht nur ästhetische Tees gab es, — in diesen Jahren vollzog sich außerdem der Übergang zum Maschinenzeitalter. Die Maschine schickte sich gerade an, aus ihrem Füllhorn Segen und Ungehen, ungeahnten Reichtum und niegekannte Armut über die Menschheit auszuschütten. Der Welthandel dehnte sich aus, der Einfluß der neuen Großmacht Preußen begann.

Zeit wurde allmählich Geld. Die Menschen des Biedermeier bekamen es zu spüren. Es machte sie zu einem ungezert sachlichen, schwerarbeitend tüchtigen Geschlecht, das die Aufgabe hatte, den großen Uebergang vorzubereiten. Ein Menschenhaß, der nach innen, nicht nach außen lebte.

Trotzdem zeigte die spätere Literatur und Kunst diese Zeit oft in falschem Lichte. Man ließ sich von den Neuphantaen, von dem Reiz der Biedermeiermode, Biedermeierfrisuren und Biedermeiermöbel bestechen. War es doch immer dankbar, Menschen im Bratenrock und Batarmörder, flachgrünem Grad und hohem Zylinder, Reifrock und Schute über kunstvollen Loden zu zeigen. So geschah es seit Jahr und Tag, in Wort und Bild, auf der Bühne und auf der Filmleinwand. Man tat aber der Zeit unrecht, wenn man sie nur aus der Froschperspektive ansah, sie kleinbürgerlich, philiströs und feilschen darstellte. Es waren nicht alle Leute so schrullige Käuze, wie sie bei den Malern Spitzweg und Hofmann zu finden sind, auch nicht so idealisiert wie bei Schwind und Richter. Man vergaß über den Neuphantaen den inneren Wert.

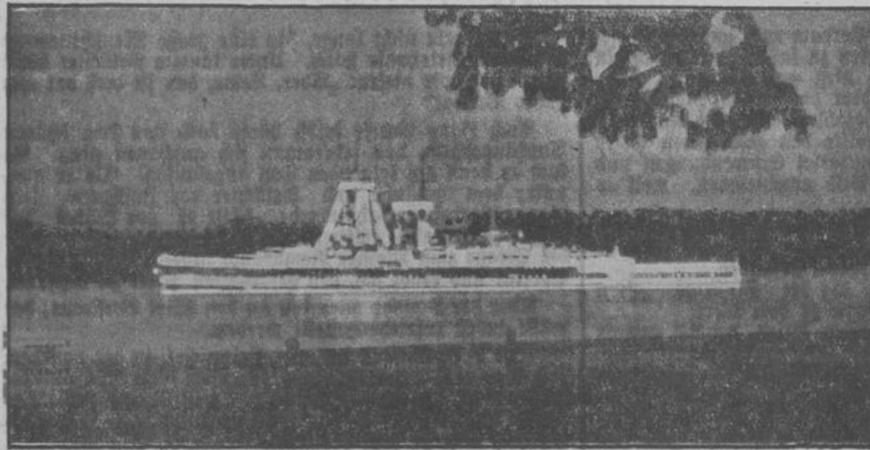
Was ist eigentlich „Biedermeier“? Der Name ist erfunden von dem babilischen Lyriker Ludwig Eichrodt, dem sein richter-



liches Amt noch Zeit ließ, liebenswürdige Gedichte zu verfassen. Ein Teil dieser Gedichte erschien unter dem Pseudonym „weiland Gottlieb Biedermeier“, meist in den „fliegenden Blättern“. Später gab er die gesammelten Verse unter dem Titel „Biedermeiers Lieberbuch“ heraus. Seitdem wurde der Ausdruck Biedermeier weiten Kreisen geläufig und bürgerte sich seit den siebziger Jahren vollends ein.

Die von Eichrodt in seinen Liedern geschaffene Figur des gutmütig-behaglich philiströsen Herrn Biedermeier wurde also Symbol einer ganzen Zeit. Zu Unrecht! Denn diese Zeit war nicht philiströs, nicht besser und nicht schlechter als irgend eine andere, sie hatte ebenso ihre Sorgen, ihre Freuden, ihre Kämpfe. Nur das Tempo...

Das Tempo war gemächlicher. Ein Gänsetiel ist halt keine Schreibmaschine, eine Postkutsche kein D-Jug, aber das Menschenherz schlägt stets den gleichen Schlag!



„Admiral Graf Spee“ in der Krönungsillumination

Es ist seit der Vorkriegszeit das erste Mal, daß ein deutsches Kriegsschiff auf diese Art und Weise festlich schmückt anlegt.

## Kleinigkeiten — aber doch wissenstwert

Von W. Sahn

In Norwegen muß jede Braut bei der Ziviltrauung ein Zeugnis beibringen, daß sie zu lochen versteht. Das Blatt der Victoria Regia kann ein Gewicht von 200 Kilo tragen. Militärärzte gibt es seit dem Jahre 1557. Das erste Unterseeboot wurde im Hafen von Plymouth im Jahre 1774 geprüft. Polka ist ein Solotentanz der Serben und stammt nicht aus Polen. Der erste Panzerzug wurde von den Deutschen bei der Belagerung von Paris im Jahre 1871 gebaut. Die Schweiz ist seit über 500 Jahren nicht von fremden Monarchen erobert worden. Die Herrschaft Napoleons war nur nominell. Die erste Petroleumquelle wurde im Jahre 1859 in Betrieb gesetzt. Karl Gauß, geboren 1777 in Braunschweig, war der Erfinder des Heliographen. Spitzbergen ist das einzige Land, in dem es keine Käfer gibt. Eine ausgewachsene Heuschrecke kann einen Sprung machen, der 200 mal ihrer eigenen Länge entspricht. Die Trommel gilt als das zuerst erfundene musikalische Instrument. Johann Strauß der Ältere komponierte über vierhundert Walzer. Die Speisefarte kam zum ersten Male im Jahre 1489 auf dem Reichstage zu Regensburg auf. Das kostbarste Schwert ist wohl das des Maharadschahs von Baroda. Es ist über und über mit Diamanten, Rubinen und Smaragden besät und wird auf 4 1/2 Millionen Mark geschätzt.

Karreekästel

	1	2	3			
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31
32	33	34	35	36	37	38

Jede Zahl der zu erratenden Wörter entspricht einem Buchstaben, der in das mit der gleichen Zahl bezeichnete Karree einzutragen ist. Bei richtiger Lösung nennen dann die Zahlen 1—38 fortlaufend gelesen ein Schlußwort.

- Teil des Gefäßes 4 29 16 25
- Bergbaubeamter 38 9 3 17 34 15 38
- Faß 11 13 27 24 31
- Schnitt 8 32 20 30
- Solbpfund 1 35 18 28 26 14
- Mineral 2 22 19
- Fußbekleidung 12 36 10 33 37
- Stadt bei Magdeburg 21 6 5 7

# Die Heirat der Donna Juana

Roman von Otfried v. Hanstein

Alle Rechte bei Otto Puppe Nachf., Berlin W. 57

15) (Nachdruck verboten.)  
 „Senor Schwarz, Sie glauben in der Tat, daß dieser Plan sich verwirklichen läßt?“  
 „Ich bin überzeugt.“  
 „Aber Sie verlangen hohe Staatszuschüsse?“  
 „Keinen Centava. Ich selbst habe ein größeres Kapital und mein Schwiegervater ist ein reicher Mann.“  
 „Jedenfalls soll es an uns nicht liegen. Wir sind selbstverständlich bereit, Ihnen in Gemeinschaft mit Senor Alves das Santos für zehn Jahre die geforderten Monopolrechte für Delmutungen und Ausnutzung einzuräumen.“  
 „Rob nicht. „Uns und unseren Rechtsnachfolgern; denn es ist möglich, daß wir genötigt sind, eine eigene Gesellschaft zu bilden. Vielleicht unter Hinzuziehung des Senor Gerardo Bensonsellos und seiner Delbrunnen.“  
 „Wann wollen Sie abreisen?“  
 „Am liebsten morgen. Wenn ich auch nicht Amerikaner bin, möchte ich mir doch das amerikanische Time is money zum Wahlspruch nehmen. Ich weiß, daß die Amerikaner wild auf die Delquellen sind.“  
 „Gut also, Sie werden morgen das Zertifikat haben.“  
 „Don Hieronimo war voll restloser Bewunderung über seinen Schwiegersohn und hatte darüber sogar seine Trauer etwas vergessen. Noch im Wagen fuhr Rob fort:  
 „Wir müssen zunächst also eine Gesellschaft gründen. Ich muß dir gestehen, wenn ich auch vielleicht die richtigen Gedanken habe, es fehlt mir doch an der eigentlichen Erfahrung. Es wäre gut, wenn wir noch einen recht tüchtigen und erfahrenen Delfachmann, am liebsten einen, der in den großen amerikanischen Gruben gearbeitet hat, gewinnen könnten.“  
 Hieronimo gestiel Robs Befehdsheit. „Geben wir ein Inserat in der „Prensa“ auf. Wir fahren ohnedies vorüber.“  
 „Nun hatte sogar den etwas phlegmatischen Hazjendero der Ehrgeiz gepackt. Der Beamte in der „Prensa“ überlegte.  
 „Warten Sie. Mir ist, als sei gerade heute ein Inserat erschienen, das vielleicht schon das Richtige wäre. Hier.“  
 „Es war das Inserat, in dem Herr Alexander Wohlmut, zwanzig Jahre Direktor der mexikanischen Delfelder der Standard Oil Company, seine Dienste anbot!“  
 „Dem Mann werden wir augenblicklich schreiben.“  
 „Er soll möglichst noch heute kommen.“ Wieder eine Stunde später stand Hieronimo der heute recht elend aussehenden Dona Carlota gegenüber.  
 „Dieser Don Roberto ist ein ganz hervorragender Mann. Er hat sogar dem Minister gewaltig imponiert.“ Mit kurzen Zügen berichtete der Hazjendero; aber Dona Carlota hatte ein wehmütiges Lächeln um ihre Lippen.  
 „Arme, arme Juana! Wie kann dein Mann dich so rasch vergessen, daß er jetzt schon nur ans Geschäftliche zu denken vermag!“

## Sechstes Kapitel

Der Feuereifer, der Robert besetzte, steckte unwillkürlich auch Don Hieronimo an. Es war durchaus nicht etwa Gefühllosigkeit, wenn er trotz des noch so frischen Schmerzes sich ganz in seine Pläne versenkte.

Es ging ihm in Wahrheit ganz ähnlich, wie Dona Carlota. Er wußte zwar, daß Juana bei dem Schiffbruch verunglückt war. Er war davon überzeugt und glaubte es doch nicht. Wie immer, wenn ein lieber Mensch in der Ferne stirbt, hatte sein inneres Bewußtsein noch nicht begriffen, daß sie wirklich nicht mehr wiederkehrte. Wie unglückliche Mütter und Bräute nach dem großen Kriege noch Jahre und Jahre auf die Rückkunft der Vermißten warteten, so ging es jetzt ihm. Nur bisweilen, wenn er bei den Beratungen sogar einmal gelacht hatte, fiel sein Auge auf den schwarzen Anzug Roberts und den Trauerflor um seinen Arm, und dann hatte er das Gefühl, ein herzloser Vater zu sein.

Als er mit Rob am Nachmittage wieder in seinem Zimmer saß, wurde Herr Alexander Wohlmut gemeldet. Ein großer Mann mit besten Umgangsformen, der sich von dem Mr. Blad auf der „Sierra Nevada“ durch ein völlig glattrasiertes Gesicht und blondes Haar, das sich um einen „Mondschein“ kränzelartig schmiegte, von dem dunklen, vollhaarigen Mr. Blad mit dem kleinen Schnurrbüschchen und den kurzen Bartstoppeln an beiden Ohren unterschied, und der vortrefflich so wohl deutsch wie spanisch sprach.

Mit kurzen Worten berichtete der Farmer, und Herr Wohlmut prüfte dann ernsthaft und lange das Exposé, das er selbst gestern Rob gegeben. Herr Wohlmut schüttelte bedächtig den Kopf. „Das ist alles vortrefflich gesagt, aber Sie werden begreifen, wenn ein Mann, der Stellungen bekleidet hat wie ich, sich einer neuen Sache widmet, so muß es etwas wirklich Aussichtsvolles sein. Was der junge Herr Ingenieur da sagt, ist ungewisshaft richtig.“

Die Erschließung der Delfelder würde ganz entschieden für die Provinz Entre Rios von außerordentlicher Bedeutung sein, zumal ja durch die Exportschwierigkeiten der Ertrag der Viehzucht sehr zurückgegangen ist. Es kann ein Millionengeschäft werden, aber auch ein sehr großer Verlust, denn die Anlage der Bohrbrunnen ist kostspielig. Es kommt auch sehr viel darauf an, ob der Abtransport des Dels leicht zu bewerkstelligen ist. Ehe ich also etwas Entscheidendes sagen kann, müßte ich Sie bitten, mich selbst die betreffenden Bohrstellen besichtigen zu lassen. Weil ich nun aber gerade in diesen Tagen noch ein günstiges, neues Angebot von der Standard Oil Company erhalten habe und mich schnell entscheiden muß, müßte eine solche Besichtigung so schnell als möglich geschehen. Ich verhehle nicht, daß mich die Sache reizt. Ich bin Deutscher und würde viel lieber für das uns befreundete Argentinien arbeiten als für Nordamerika.“

„Und Ihre Bedingungen?“  
 „Darüber sprechen wir an Ort und Stelle. Ich lege weniger Wert auf ein hohes Gehalt, als auf einer Gewinnbeteiligung, die sich nach dem Erfolg meiner Arbeit richtet.“  
 Diese ganze sichere und doch zurückhaltende Art des Mannes machte auf Don Hieronimo einen vortrefflichen Eindruck.  
 „Wir könnten morgen reisen.“

„Ich stehe zu Ihrer Verfügung.“  
 „Es trifft sich gut. Die Züge nach unserer Bahnstation Gualeguan gehen nicht täglich, aber morgen, am Mittwoch, abends gegen sieben Uhr, verläßt sicher die Bahnstation La

Croze und bringt uns in zwölf Stunden an Ort und Stelle. Ich werde mir erlauben, Ihnen noch heute abend Bescheid zu geben.“

Herr Wohlmut verließ die Villa nach kurzer, förmlicher Verabschiedung von beiden Herren und, während Rob sich in sein Zimmer zurückzog, ging Don Hieronimo zu Dona Carlota, um ihr von seiner Reise zu sprechen.

Sie schüttelte den Kopf. „Ich kann so schnell nicht reisen. Ich vermöchte es nicht zu sehen, wie ihr Männer so schnell über alles hinweggeht. Ich will dich gewiß nicht tabeln, aber ich brauche Einsamkeit und Ruhe. Laß mich noch hier. Sobald ich mich stark genug fühle, komme ich nach. Ich kenne mich und weiß, daß ich mich so am besten wieder in meinem jetzt so traurigen Leben zurechtfinde.“

Am nächsten Abend saßen die drei Herren zusammen in dem mit bequemem Schlaf- und Speisewagen versehenen Zug. Es war selbstverständlich, daß der Hazjendero ein Abteil für sich nahm und daß Rob selbst darauf drang, das Abteil des Herrn Wohlmut zu teilen.

Während der Zug in den Abend hineinfuhr, hatten sie zuerst im Speisewagen gegessen, dann zog sich der Hazjendero zurück und auch die Herren suchten ihr Abteil auf. Herr Wohlmut riegelte ab und sie lagen zusammen.

„Du siehst, ich habe vortrefflichen Eindruck gemacht.“

„Was nützt das alles, wenn heute abend oder morgen das Telegramm kommt und Dona Carlota es empfängt. Ich kann das Gefühl nicht loswerden, daß die Frau mich beargwöhnt.“

„Wann sind wir am Ziele?“

„Morgen früh nach sieben Uhr, auf der Bahnstation. Dann ist es noch ein Ritt von drei Stunden bis zur Hacienda de los Hermanos. Von dort wieder drei Autostunden bis Benito.“

„Sehr gut. Dann werden wir bis morgen abend Bescheid wissen. Das Telegramm wird übermorgen im Laufe des Tages in Buenos Aires sein.“

„Du weißt schon?“

„Ich meine natürlich das Telegramm, das ich selbst veranlasse und das uns Don Hieronimo vom Halse schafft. Heute ist Mittwoch. Am Sonnabend müssen Don Hieronimo und Dona Carlota mit dem wieder nach New York gehenden Dampfer „General Belgrano“ in See gehen. Tim Brookers hat mir telegraphiert, daß die Entlassung der beiden in den nächsten Tagen erfolgen wird und dann wird es freilich, jetzt aber wollen wir schlafen. Es wird morgen ein schwerer Tag.“

Herr Wohlmut streckte sich auf dem einen Bett aus, Rob saß auf dem anderen und blickte in die Landschaft hinaus.

Es war ein seltsames Bild, das Rob zuerst erschreckte und ihn glauben ließ, er sei in einem Traume befangen. Er war auf einem großen Dampfer, und rechts und links war Wasser. Auf der Station Parate war der ganze Zug auf ein Fährschiff gehoben worden und glitt nun lange Stunden auf den Fluten dahin, weil die Uferströme einen Bahnbau unmöglich machten. Ein Fluß, der mehr einer Kette von Seen gleich. Mondschein über den Wassern, aus denen die verjüngten Rente eines Fährdampfers emporkragten und Rob an die „Susquehanna“ erinnerten. An den Ufern wühernder Wald. Inseln, von Hunderten von Kanälen durchziffen. Bisweilen ein Fischerboot, dessen Duffen, in grellbunte Gewänder gekleidet, von dem Duffen der Nacht malerisch abstachen, oder irgendwo ein einsamer Rancho.

(Fortsetzung folgt.)

# Schiffsbewegungen

Fisser und v. Doornum, Emden. Lina Fisser 17. 5. von Bloth in Hamburg.

Hendrik Fisser AG, Emden. Francisca Hendrik Fisser 17. 5. in Hamburg angekommen. Konjul Carl Fisser 15. 5. von Emden in Harvig.

Seereederei „Friggera“ AG, Negir 18. 5. von Harvig in Emden. Balbur 15. 5. von Kirlenes nach Rotterdam. Friggera 15. 5. von Harvig in Emden. Heimdal 16. 5. von Hamburg in Emden. Odin 16. 5. von Harvig in Emden. August Thyssen 16. 5. von Nyborg in Harvig.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Nachen 15. 5. Tachahuano. Augsburg 16. 5. Philadelphia. Barmbel 17. 5. Azoren pass. nach Bremen. Berlin 16. 5. ab Galway nach Neuport. Borlum 17. 5. ab Savanna. Bremen 16. 5. Bishop Rod pass. nach Neuport. Crefeld 15. 5. Hamburg. Der Deutsche 18. 5. Bremerhaven. Dejjau 17. 5. Antwerpen. Düsseldorf 16. 5. Duesant passiert. Eider 17. 5. Funchal nach Antwerpen. Ems 15. 5. Hamburg nach Antwerpen. Erfurt 16. 5. Vera Cruz. Este 17. 5. Bremerhaven. Franke 18. 5. Kobe nach Dairen. General v. Steuben 17. 5. Istanbul. Gneisenau 15. 5. Schanghai. Inn 14. 5. Vizard pass. nach Ponte Delgada. Köln 16. 5. Hamburg. Lahn 16. 5. Sabang nach Port Sudan. Memel 17. 5. Tampico nach Vera Cruz. München 15. 5. Mollendo. Neckar 17. 5. Dünkirchen. Rienburg 15. 5. Boston. Nordern 16. 5. Duesant pass. nach Hamburg. Nürnberg 15. 5. San Thomas pass. nach Antwerpen. Osnabrück 15. 5. Valparaiso nach St. Antonio. Potsdam 17. 5. Genua. Saar 17. 5. Vizard pass. nach Cuba-Mexico. Sierra Cordoba 17. 5. ab Bremerhaven. Scharnhorst 15. 5. Southampton nach Genua. Stuttgart 15. 5. Bremerhaven nach Glengariff. Weser 15. 5. Bermudas pass. nach dem engl. Kanal.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Max 17. 5. Antwerpen. Bärenfels 16. 5. Rangoon nach Antwerpen. Birkenfels 17. 5. von Malta. Braunfels 16. 5. Hamburg. Ehrenfels 17. 5. Antwerpen. Frauenfels 16. 5. Port Said. Geiersfels 16. 5. Bushir. Kopsfels 15. 5. Karachi nach Antwerpen. Lahned 14. 5. Sevilla. Lauterfels 14. 5. von Malta. Liebenfels 16. 5. von Bunder Abbas. Odenfels 17. 5. von Colombo. Olbers 16. 5. Vigo. Rabenfels 16. 5. Lourenco Marques. Reichenfels 15. 5. von Port Said. Rheinfels 17. 5. Philadelphia nach Neuport. Rabenfels am 17. Mai Djibouti. Schönfels 17. 5. Hamburg. Stahlfels 15. 5. Lissabon nach Hamburg. Stofenfels 17. 5. Perim. Sturmfels 15. 5. von Malta. Trautenfels 16. 5. Antwerpen. Treutenfels 16. 5. von Karachi. Trifels 15. 5. von Yden. Wartenfels 16. 5. Antwerpen nach Bombay. Weisenfels 15. 5. Gibraltar passiert. Wendenfels 17. 5. Antwerpen.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Andromeda 17. 5. Rotterdam. Ariadne 16. 5. Emmerich pass. nach Köln. Arion 16. 5. Huénoa. Marte 17. 5. Königsberg. Aug. Corbs 17. 5. Dporto nach Lissabon. Carl Corbs 18. 5. Königsberg. Casfor 15. 5. Köln nach Rotterdam. Ceres 16. 5. Rotterdam. Consul Corbs 15. 5. Dporto nach Biskarea. Delia 16. 5. Antwerpen. Elin 17. 5. Stettin. Euler 17. 5. Coruna nach Villagarcia. Feronia 18. 5. Königsberg. Flora 15. 5. Kopenhagen. Fortuna 15. 5. Pillau nach Antwerpen. Gauß 16. 5. Balages. Helios 17. 5. Malaga. Hercules 18. 5. Hamburg. Sektia 17. 5. Duesant pass. nach Harburg. Irene 16. 5. Brunsbüttel pass. nach Harburg. Iris 18. 5. Köln. Jason 16. 5. Königsberg. Kepler 17. 5. Vigo. Leda 15. 5. Emmerich pass. nach Köln. Lisbeth Corbs 15. 5. Antwerpen. Luna 17. 5. Emmerich pass. nach Köln. Medea 16. 5. La Coruna. Rajade

18. 5. Stofmünde. Neptun 16. 5. Holtenu pass. nach dem Rhein. Nereus 18. 5. Gedingen. Niobe 17. 5. Brunsbüttel pass. nach Stettin. Nixe 16. 5. Stavanger. Dreif 15. 5. Köln. Pallas 16. 5. Stettin. Pax 18. 5. Kopenhagen. Perseus 17. 5. Danzig. Phaedra 17. 5. Brunsbüttel pass. nach Kiel. Phoebus 16. 5. Holtenu pass. nach dem Rhein. Pluto 17. 5. Antwerpen. Pollux 18. 5. Kopenhagen nach Aarhus. Priamus 15. 5. Köln. Plades 17. 5. Gedingen. Rhea 15. 5. Rotterdam pass. nach Hamburg. Sirius 17. 5. Hamburg. Stella 16. 5. Holtenu pass. nach dem Rhein. Thalia 15. 5. Stettin. Thejus 17. 5. Malmö. Triton 15. 5. Antwerpen. Venus 18. 5. Emmerich pass. nach Köln. Vesta 16. 5. Vigo. Victoria 17. 5. Rotterdam.

Argo Reederei, Richard Adler u. Co., Bremen. Albatros 16. 5. Hamburg. Alt 17. 5. Holtenu nach Bremen. Amiffa 15. 5. Mantsluoto. Bussard 18. 5. Kopenhagen. Butt 16. 5. Holtenu nach Antwerpen. Drossel 16. 5. Middlesbrough. Erpel 17. 5. Holtenu nach Rotterdam. Falke 18. 5. Hamburg nach Antwerpen. Falan 17. 5. London. Fint 17. 5. London. Forelle 17. 5. Hamburg. Garter 15. 5. Rotterdam nach Helsingfors. Geier 15. 5. Helsingfors. Hecht 16. 5. Wiborg. Lumme 18. 5. Helsingfors. Otta 17. 5. Reval. Ostara 18. 5. Ymuiden. Phoenix 17. 5. Hull. Rabe 17. 5. Helsingör. Schwalbe 17. 5. Antwerpen. Specht 16. 5. Kingsfynn. Taube 17. 5. Riga. Vjurgis 17. 5. Rotterdam. Wachtel 15. 5. Memel. Zander 15. 5. Mantsluoto.

Unterweser Reederei AG, Bremen. Fischenheim 15. 5. ab Harvig. Schwanheim 16. 5. Hörnesors. Hedderheim 16. 5. 20 Gr. S. 39 Gr. W. Eifersheim 16. 5. Thamshavn. Keltheim 16. 5. Bremen.

F. A. Binn u. Co., Bremen. Carl Binn 15. 5. 43 Gr. N. 40 Gr. W. Christ Binn 17. 5. General José F. Arriburu.

Hamburg-Amerika-Linie. Deutschland 21. 5. in Neuport fällig. Frankwald 18. 5. von Neorleans nach Philadelphia. Lübe 19. 5. Bishop Rod pass. nach Bremen. Palatia 17. 5. von Tela nach Tampico. Friesland 18. 5. Key West pass. nach Veracruz. Troja 17. 5. von Tela nach La Guayra. Sonia 18. 5. von Port of Spain nach Amsterdam. Rophissia 20. 5. in London fällig. Adalia 18. 5. von London nach Hamburg. Saarland 18. 5. von Rotterdam nach Bremen. Dortmund 20. 5. in Hamburg fällig. Kurmar 16. 5. in Soerabaya. Lineburg 16. 5. von Padang nach Colombo. Baden 18. 5. von Batavia. Menes 18. 5. in Port Said. Mecklenburg 18. 5. von Neorleans nach Cristobal. Hindenburg 18. 5. von Rotterdam nach Hamburg. Oiva 16. 5. in Kobe. Stauti 15. 5. von Hongkong nach Schanghai. Ramses 17. 5. Perim pass. nach Colombo. Sauerland 17. 5. von Singapur nach Colombo. Levertusen 17. 5. von Cefoo nach Schanghai. Anubis 17. 5. von Dairen nach Kobe. Rheinland 16. 5. von Miri nach Singapur. Havelland 18. 5. von Schanghai nach Kobe. Rhein 18. 5. von Moito nach San Pedro. Aldington Court 18. 5. in Port Said. Bonnington Court 18. 5. von Galveston nach Cristobal. Milwaukeee 18. 5. von Palermo nach La Goulette/Tunis. Reliance 18. 5. von Cristobal nach Habana.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Norte 18. 5. in Montevideo. General San Martin 18. 5. von Bouloane f. M. nach Hamburg. Monte Pascoal 19. 5. in Santos. Berengar 18. 5. von Buenos Aires. Odiris 16. 5. in Santa Fé. Parana 17. 5. in Santos. Rosario 17. 5. in Montevideo. Tenerife 18. 5. von Bahia nach Madeira. Westsee 19. 5. Madeira pass. Monte Rosa 19. 5. in Eidsfjord.

Deutsche Afrika-Linien. Tübingen 15. 5. von Sierra Leone. Wadai 17. 5. von Los Palmas. Usaramo 17. 5. von Lobito.

# Markbetericht

Leerer Zucht- und Aufzuchtmarkt vom 19. Mai

A. Großviehmarkt: Antrieb 305. Auswärtige Käufer wenig vertreten. Es wurden gezüchtet in RM für hoch- und frischmelke Kühe: 1. Sorte 500-550, 2. 425-500, 3. 280-375; hoch- und nied. trag. Rinder: 1. 425-475, 2. 350-425, 3. 270 bis 350; jährige Bullen: 2. 300-400; ein- bis zweijährige gültige Rinder 120-325; Kälber bis zwei Wochen alt 12-35 RM. Gesamtmarkt sehr langsam, ausgeglichene Tiere über Notiz. — B. Kleinviehmarkt: Antrieb 98. Handel mittel. Ferkel bis sechs Wochen 9-11, sechs bis acht Wochen 11-13, Käufer 20-35, Schafe 35-45, Lämmer 15-20 RM.

Magogo 16. 5. von Monrovia. Muanfa 15. 5. von Matabi. Mangoni 15. 5. von Las Palmas. Mfutuma 17. 5. von Algier. Njassa 19. 5. von Suez. Adolph Woermann 18. 5. von Dares-Salam.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Adana 18. 5. von Burgas nach Varna. Alfa 18. 5. von Zmir nach Mytilene. Andros 18. 5. von Rotterdam nach Hamburg. Arta 19. 5. von Konstantin nach Istanbul. Athen 18. 5. von Piräus nach Malta. Delos 15. 5. Istanbul pass. Galilea 19. 5. Duesant pass. Heraklea 18. 5. von Rotterdam nach Bremen. Itaha 18. 5. von Dran nach Piräus. Larissa 18. 5. in Benedig. Manissa 18. 5. von Rotterdam nach Bremen. Smirna 18. 5. in Rotterdam. Sofia 18. 5. von Rotterdam nach Hamburg. Sparta 18. 5. von Tunis nach Malta.

Odenburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg. Palos 17. 5. in Ceuta. Odenburg 17. 5. in Teneriffa. Pishoa 18. 5. in Casablanca. Porto 18. 5. in Lissabon. Ostland 18. 5. Finisterre pass. Las Palmas 18. 5. von Antwerpen nach Hamburg.

J. C. Horn, Hamburg. Claus Horn 18. 5. von Le Havre nach Hamburg. Heinz Horn 18. 5. in Wiborg.

Mathies Reederei AG, Birgit 17. 5. in Kalkenberg. Gertrud 18. 5. in Memel. Indalsäffnen 18. 5. in Pillau. Rudolf 18. 5. in Stodholm.

Kaufahrerei AG, Hamburg 11. Monsun 14. 5. in Emden. Emsriff 8. 5. in Danzig. Emshorn 18. 5. Gibraltar pass. Stadt Emden 15. 5. in Stettin. Emsland 18. 5. in Stettin. Emsstrom 18. 5. in Stettin.

Reederei M. Kunstmann, Stettin. Heinz M. Kunstmann 9. 5. in Leningrad. Werner Kunstmann 14. 5. von Emden nach Herrenwyl. Arthur Kunstmann 12. 5. von Stettin nach Emden. Wilhelm Kunstmann 14. 5. in Kraswied. Lina Kunstmann 10. 5. von Herrenwyl nach Lulea.

Refermünder Frischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Dampfer. Wesermünde-Bremerhaven, 18. Mai. Von Island: Mülingen, John Mahn, Claus Ebeling, Jieten, Bürgermeister Smidt, Hannover, Spica, Heinrich Lehnert, Hinrich Kreeze, Esse Kuntel, Leipzig. Von der nordw. Küste: Helmi Schlie, Karl Bergh. Von der Nordsee: Elberfeld, Erfurt. — Am Markt angefrachtete Dampfer. Von Island: Nordfap, Dresden, Heinz. Bueren, Kondor, Roland, S. Hohnhof. Von der nordw. Küste und der Bäreninsel: Hanfeat. Von der Nordsee: Rotherbaum, Gera. Vom Heringsfana: Baltum. — In See gegangene und gehende Dampfer. 17. Mai. Nach Island: Grünland. Nach der nordw. Küste: Beaa. 19. Mai. Nach der Nordsee: Gras, Elberfeld, Erfurt, Bielefeld. Nach Island: Hannover, Leipzig. 20. Mai. Nach Island: Mülingen, Kirtch.

Cuxhavener Frischdampferbewegungen vom 18. 19. Mai. Von See: Fd. S. Fod, Heinz. Veneselt, Othmarichen, Sen. Mumken, Sen. Heilmann. Nach See: Fd. Koblenz.

## Harlingerland

### Entwässerungsverband im vormaligen Amte Friedeburg Am Montag, dem 24. d. M.,

Sollen die Reinigungsarbeiten folgender Entwässerungsanlagen öffentlich mindestens zweimal vergeblich werden:

Um 13.30 Uhr in der Mielischen Gastwirtschaft in Horsten das Friedeburger Tief vom Emden Tief bis zur Grenze, das Al. Horster Tief, die Wibe und die Schiffsbalge.

Um 15 Uhr in der Wilkenischen Gastwirtschaft in Ehel das Friedeburger Tief von den drei Tiefen bis zum Emden Tief, Gofschlot und Kalbschlot.

Um 16.30 Uhr in der Gerh. Olmannschen Gastwirtschaft in Friedeburg das Friedeburger Tief von Station 0 bis zu den drei Tiefen.

Um 18 Uhr in der Tetenschen Gastwirtschaft in Ehel das Reepsholter Tief.

Friedeburg, den 18. Mai 1937.

S. Fab, Verbandsvorsteher.

### ordentliche Generalversammlung auf Donnerstag, den 27. Mai 1937, abends 8 Uhr, nach dem Wietingschen Gasthose.

Tagesordnung:

- Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrates.
- Berlebung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für 1936.
- Genehmigung der Bilanz für 1936 und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
- Wahlen zum Vorstand und Aufsichtsrat.
- Satzungsänderungen (§§ 1; 4 Abs. 1; 10 Abs. 5; 19 und 25).
- Anträge und Verschiedenes.

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung liegen von heute ab eine Woche zur Einsicht für die Mitglieder im Geschäftslokale des Geschäftsführers aus.

Efens, den 19. Mai 1937.

### Der Vorstand der Elektrizitäts-Gesellschaft für Efens und Umgebung e. G. m. u. S.

A. F. Lange, C. F. Bernhardt, S. Bremer, M. Bangert, S. Meents.

**Achtung!** Alle ehemaligen 260er werden gebeten, am 23. 5. nach Efens um 4 Uhr nachm. in Rodenbäds Gasthof zu kommen zwecks Beipredung der Wiederlebensfeier in Hannover am 5. und 6. Juni d. J.

S. A., S. v. d. Berg.

Unsere diesjährige **Generalversammlung** findet am **Mittwoch, dem 26. Mai**, abends 8 Uhr, in **Schöns Bohms Gasthof zu Benersfel** statt. Vollzähliges Erscheinen sehr erwünscht.

Der Kurverein **Efens-Benersfel.**

Entwässerungs-Gesellschaft **Wilmshfeld.**

**Generalversammlung am Sonntag, d. 23. Mai,** nachm. 5 Uhr, in der **Alten Schule.**

Tagesordnung:

- Rechnungslegung.
- Berichtedes.

Der Vorsteher.

Am **Sonntag, dem 23. d. Mts.** nachmittags 2 Uhr, in **Ardorf**

**Bobelwettkampf gegen Wilhelmshaven**

Ab 6 Uhr abends **BALL**

Es ladet ein **J. Böing, Ardorf**



**Der beste Beweis ist** wie sich ein Fahrrad im Gebrauch bewährt. Unsere Zeugnisse beweisen, daß von vor 25 Jahren gelieferten Edelweiss-Decker noch heute welche im Gebrauch sind. Katalog auch über Nähmaschinen senden an Jeden kostenlos. Über 1/2 Million Edelweiss-Decker haben wir schon seit 40 Jahren überallhin versandt. Das konnten wir wohl immer, wenn unser Edelweissrad nicht gut und billig war.

**Edelweiss-Decker 705** Deutsch-Wirtenberg

**Bitte -** geben Sie keine Anzeigen fernmündlich auf, da zu leicht Hörfehler und Mißbrauch vorkommen können

**Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der linken Seite auszeichnen!**

geben Sie keine Anzeigen fernmündlich auf, da zu leicht Hörfehler und Mißbrauch vorkommen können

Seiten

Alle Bestellungen auf dieser Seite sind zu begeben, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten

Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Das große **Sommertreff der Kriegerkameradschaft Brinkum** verbunden mit **Preisschießen** findet am **Sonntag, dem 23. Mai 1937** statt. Beginn des Preisschießens 2.30 Uhr nachm. Um 3 Uhr Festzug durch den Ort. Es ladet freundlichst ein: **Der Kameradschaftsführer.**

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ J B N

Rohkastanie	417	Rotwein
len von Rissen und Matrasen verwendet. Rohhaargefüllte Rissen sind auch für Kinder gesünder als Daunenfüllen. Zum Reinigen werden die Rohhaare aus dem Bezug herausgenommen, geklopft, in heißem Seifenwasser gewaschen und ausgebreitet in der Sonne getrocknet. Hernach werden sie sorgsam gezipft.		müße oder in Essig angelegt, als Salat verwendet. Anellen vertragen keinen Frost, deshalb einfellern.
<b>Rohkastanie</b> , Frucht des wilden Kastanienbaumes, ist sehr starkhaltig und kann als Viehfutter verwendet werden. Will man Stärke daraus gewinnen, so reibt man sie, nachdem man sie geschält hat, fünf zwei Tage Wasser darauf stehen und gießt dann durch ein Sieb. Bei Kindern sind Rohkastanien als Spielzeug sehr beliebt, da man sie zu Ketten aufreihen und Figuren daraus schnitzen kann.		<b>Notes Kreuz</b> , freiwilliger Krankenpflegedienst, dessen Abzeichen: Notes Kreuz auf weißem Felde, im Kriege internationalen Schutz gewährt.
<b>Roter Hahn</b> auf dem Dach, Bezeichnung für den Brand eines Hauses.		<b>Noti</b> , entbehrliches franz. Fremdwort für gebratenes Fleisch.
<b>Rote Gröhe</b> , Süßspeise aus Johannisbeer- und Himbeersaft mit Grieß oder anderen Bindemitteln eingedickt, wird mit Milch, Sahne oder Vanillesoße gegessen.		<b>Notkarpfen</b> , Rotauge, minderwertiger, grätenreicher Fisch, der als Schweinefutter dient.
<b>Rote Rüben</b> , Rote Bete, Wurzelgemüse, kommt in runder und langer Form vor. Runde Wurzel sind ausgiebiger. Im April-Mai an sonnigen Standort säen, da sonst die Färbung zu wünschen übrigläßt. Beim Pflügen Kugeln nicht zerlegen, da leicht Verbluten einsetzt und dann durch die Wunde der Farbstoff beim Kochen austritt. R. B. werden als Ge-		<b>Notkohlchen</b> , im Garten der beste Helfer im Kampf gegen Schädlinge. Riffet mit Borliebe in Lauben, Gartenhäusern und Balkonen. Durch Fütterung im Winter wird das R. ein treuer Gartendworfner, der uns durch seinen häufigen und schönen Gesang immer wieder erfreut.
		<b>Notkohl</b> , auch Blaukohl genannt, wird in Früh-, Mittel- und Spätsorten angebaut. Kann enger als Weißkohl gepflanzt werden, ist aber anspruchsvoller als dieser. Durch Befügung von Zitronen, Essig und säuerlichen Weipfen wird bei der Zubereitung eine schöne Farbe erzielt.
		<b>Rotwein</b> , aus roten Weinbeeren, deren Schalen bei der Vergärung den Farbstoff abgeben, gewonnener Wein. Deutsche Rotweine, die den ausländischen nicht nachstehen, wachsen in einzelnen Rheinglagen, in der Pfalz, an der Ahr und in Württemberg. Bekannt sind ferner der Tiroler Rotwein sowie die französischen Bordeaux- und Burgunderweine und

**Tapeten** Geburk Mills, Sarbunscindlung Emden, Lann, Noisun

# Stoffe

luftig, duftig, farbenfroh — natürlich zu Preisen, wie Sie sie gewiß gern hören

<b>Kleider-Krepp</b> in schönen hellen Mustern, ca. 70 cm breit.....Meter	0.68	0.58
<b>Kleider-Zefir</b> , frische Karomuster ca. 70 cm breit.....Meter	0.68	0.59
<b>Noppen-Beiderwand</b> , moderne Streifen ca. 70 cm breit.....Meter	0.68	
<b>Dirnd'l-Cretton</b> , lustige Farben ca. 80 cm breit.....Meter	0.95	0.85
<b>Sellenik</b> , uni, in hübschen Farben ca. 70 cm breit.....Meter	0.88	0.78
<b>Panama</b> für Kinderblusen ca. 80 cm breit.....Meter	0.65	0.48
<b>Wäsche-Batist</b> in zarten Wäschefarben ca. 80 cm breit.....Meter	0.78	0.50

# Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt  
Emden. Zwischen beiden Sielen

## Do you speak English?

An alle Leser, die einige Vorkenntnisse in der englischen oder französischen Sprache haben:

Umsonst und unverbindlich senden wir Ihnen einen Monat lang unsere von Tausenden mit Begeisterung gelesene »Paustians Lustige Sprachzeitschrift«, um Ihnen zu zeigen wie man auf frisch-fröhliche Weise überraschend leicht die englische und französische Sprache beherrschen lernt. Alle 10 Tage ein Heft, enthaltend beide Weltsprachen für nur 30 Pfg. Verlangen Sie noch heute den kostenlosen Probe-Monat; wir senden ihn gern  
Verlag Paustian, Hamburg 1, Chilchhaus 141.

## Familiennachrichten

In dankbarer Freude zeigen wir die glückliche Geburt unseres zweiten Sungen an

**A. Boß und Frau**

Anni, geb. Weiland

Dijksterhus bei Loquard, den 18. Mai 1937

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 WA

### Rotweinflecke

418

### Rubbeckia

Die italienischen Rotweine. Rotwein ist seiner Gerbsäure wegen sehr beförmlich.

Rotweinflecke werden, solange sie frisch sind, mit Salz bestrichen, mit Schmierseife eingerieben und ausgewaschen.

Rotwerden, durch Erweiterung der Blutgefäße hervorgerufenes Erötten des Gesichtes, bei vielen Menschen ein Zeichen von Verlegenheit, das sich jedoch bei gehobenem Selbstbewusstsein verliert.

Rotwild, Edelwild der Hirscharten. Hirsche werden, wenn sie jung sind, wie Rehe zubereitet, sonst als Ragout verwendet.

Rotzunge, sehr schmackhafter, zu den Schollen gehöriger Fisch, der bis zu 40 cm lang wird. Die Haut wird vom Schwanz her um ein spitzes Messer abgerollt.

Rouge, franz., Bedeutung: rot, entbehrliches Fremdwort für rote Schminke.

Roulade, franz., Bedeutung: gerollt, mit Speck, Zwiebeln und Gewürzen zusammengerollte und gebratene Rindfleischscheibe. Gemüserouladen bestehen meist aus Fleisch, das in gefochte Kohlblätter eingerollt ist.

Rouleau, entbehrliches französisches Fremdwort für einen aufrollbaren Fenstervorhang.

Roulette, franz., von „rollen“, Glücksspiel, bei dem eine Kugel über einer drehbaren Scheibe mit nummerierten Fächern rollt und bei dem auf einzelne oder mehrere Nummern gesetzt wird.

Rubin, roter Edelstein, der zu den Korunden gehört. Der weniger wertvolle böhmische Rubin wird Granat genannt. Als Monatsstein wird der Rubin mit dem Dezember in Verbindung gebracht.

Rubinglas, rotes oder gelbes Glas, das seiner Färbung durch ein in der Glasmasse feinverteiltes Gold oder Kupfer erhält. Wie bei jedem Glas wird der Wert durch Form, Farbe und Schliff bestimmt.

Rucksack, die praktischste Einrichtung bei Wanderungen bequem sein Gepäck zu tragen. Am zweckmäßigsten sind die Norweger-Rucksäcke, weil sie nicht drücken und sehr geräumig sind. Rucksäcke sind immer aus wasserdichtem Stoff hergestellt. Sie müssen nach Gebrauch nach außen gekehrt, ausgebürstet und gut gelüftet werden. Für den Rucksack gibt es besondere Aluminiumbehälter für Speisen, die zerdrückt werden könnten. Zum Rucksack beschafft man sich mehrere Leinenbeutel, um Gewaren von Wäsche usw. trennen zu können. In der deutschen Jugend ist der Rucksack meist durch den ebenso bequemen Tornister ersetzt.

Rubbeckia, Goldball, eine im Herbst in goldgelben Ballen blühende Gartenstaude, wird oft bis zwei Meter hoch, eignet sich zur Ampfanzung von Wasserbrunnen. Niedrige Sorten blühen margaretenähnlich, nur gelb mit schwarzer Mitte. Vermehrung durch Teilung.

Zur Beachtung: Oben und an der Innenleiste auf der Karten Seite ausfüllen! Bitte werden neuen Belegern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, besaglichen alle bisher erlittenen Seiten Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Ankünfte kann nicht übernommen werden.

Statt Karten!

<b>Trientje L. Lübben</b> Eilert Weers Verlobte	<b>Johanna L. Lübben</b> Wäbbe G. Weers Verlobte
Schirum Remels	Schirum Remels

Maï 1937

Statt Karten!

Meine Verlobung mit Fräulein  
**Anemargret Seebörger**  
in Elze (Sann.)  
gebe ich hierdurch bekannt.  
**Hero Brahmß** Pastor coll.  
Urdorf, Maï 1937.

Ihre Verlobung geben bekannt

**Frauke Hinderks**  
**Siebind Saathoff**

Lammertsfehn Pfingsten 1937 Spekerfehn

Verlobte

**Agnes Warnecke**  
**Arend-Okken Friejenborg**

Münteboc Benndorf bei Merseburg (Sa.)  
Maï 1937, 3. St. Districtorbur

Bangtiede, den 19. Maï 1937.

Heute vormittag nahm der Herr unseren lieben einzigen Sohn, Enkel, Neffen und Vetter

**Jann Gerdes Janßen**  
im zarten Alter von 1 1/2 Jahren zu sich in sein Himmelreich.

In tiefer Trauer  
**Jann G. Janßen und Frau**  
nebst allen Verwandten.  
Beerdigung: Sonnabend, den 22. Maï, nachm. 2 Uhr.

Riepe, den 19. Maï 1937.

Statt besonderer Mitteilung

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, heute in früher Morgenstunde meinen heißgeliebten Mann, unsern treuen Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

**Gerdt Hinrich Lengert**  
nach einem arbeitsreichen Leben im geeigneten Alter von 79 Jahren aus dieser Zeit in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefem Schmerz die trauernde Witwe  
**Hilse Lengert**  
geb. Harms  
nebst Angehörigen.  
Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 23. Maï 1937, nachmittags 1 Uhr statt.

Norden, den 19. Maï 1937

Unsere liebe Kameradin

**Adele Meyer**  
wurde uns heute durch den unerbittlichen Tod aus unsern Reihen genommen. Sie erfüllte mit viel Freude und atohem Eifer ihre Pflicht in der Jugend Adolf Hitlers. Wir betrauern aufrichtig ihren Tod.

**Bund Deutscher Mädel**  
Die Standortführerin.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgange unerer lieben Entschlafenen sagen wir allen uneren

**aufrichtigen Dant.**  
**Wessel Lübben und Kinder**  
Moordorf, den 18. Maï 1937

Lebt die „D.Z.“

Da ich meine Praxis in den nächsten Tagen nach Juist verlege, halte ich

**keine Sprechstunden** mehr ab.

**Dr. van Lessen, Emden**

Statt Karten!

Die Verlobung ihrer Tochter  
**Henny** mit dem Landwirt Herrn  
**Sibbo Zammerna** geben bekannt

**M. Groenewold u. Frau**  
geb. Huismann

Abbingwehr.

Meine Verlobung mit Fräulein  
**Henny Groenewold**  
gebe ich hiermit bekannt

**Sibbo Zammerna**  
Coppersum.

Ihre Vermählung geben bekannt

**Friedrich Wilms**  
**Lija Wilms** geb. Eilers

Leer, den 16. Maï 1937.

Gleichzeitig danken wir herzlichst für die erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Ihre Vermählung geben bekannt

**Tjark Stein und Frau**

Ushendorf, geb. Eckhoff

Für erwiesene Aufmerksamkeiten herzlichen Dant

Unsere am 12. Maï in Sage vollzogene Vermählung geben wir bekannt

**Siemen Dirks u. Frau**  
**Margarete**, geb. Ihen

Gleichzeitig herzlichen Dant für erwiesene Aufmerksamkeiten

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Hochzeit danken wir recht herzlich

**Lenhard Regensdorff**  
**Margarete Regensdorff** geb. Meyer

Sheringsfehn.

Moordorf, den 18. Maï 1937.

Statt besonderer Mitteilung.

Heute abend entschlief sanft und ruhig nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, die treusorgende Mutter meiner sechs unmündigen Kinder, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Enkelin

**Gertje Johanne Heeren**  
geb. Eckhoff

im 38. Lebensjahre.

In tiefer Trauer  
**Johann Heeren**  
nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 23. Maï, nachmittags 1 Uhr statt.

Norden, den 19. Maï 1937.

Statt besonderer Mitteilung.

Unser über alles geliebtes sonniges Kind meine einzige liebe Schwester, unsere liebe Nichte und Kusine

**Adele**

wurde heute im blühenden Alter von 16 Jahren durch einen sanften Tod von ihrem mit großer Geduld ertragenem Leiden erlöst.

In tiefem Schmerz die trauernden Eltern

Polizeihauptwachtmeister  
**Wessel Meyer und Frau**  
Hinrike geb. Schmidt

Schriftleiter i. A.  
**Wilhelm Meyer** als Bruder und Angehörige.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.  
Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 22. Maï, nachmittags 3 bzw. 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause Schulstraße 69 aus statt.

Bei Regenguß  
den Schirm von **BUSS**  
EMDEN, Neutorstraße

## Leere Stadt und Land

Leer, den 20. Mai 1937.

### Gestern und heute

otz. Dem Wassersport ist in letzter Zeit mehrfach in unserer Zeitung das Wort geredet worden, wir haben es freudig begrüßt, daß in Leer der Gedanke des Wassersports in immer weitere Kreise eindringt und haben dabei auf die segensreiche Tätigkeit der wassersporttreibenden Vereine in unserer Stadt hingewiesen. Heute muß leider über eine nicht zu gestattende Art des „Wassersports“ berichtet werden, nämlich über den sogenannten „wilden“ Wassersport. Am Himmelfahrtstage sind, wie erst jetzt bekannt wird, zwei wilde Segler aus Leer nur soeben dem Tode des Ertrinkens entronnen. Sie hatten sich mit einem kleinen Segelboot, das für die Fahrten auf der Ems, besonders bei kräftiger Brise, in keiner Weise geeignet war, hinaus gewagt auf den Strom, obwohl erfahrene Segler, die an jenem Tag auch gern ihrem Sport gehuldigt hätten, es vorzogen, wieder umzukehren. Es kam, wie es kommen mußte. Die beiden Segler verloren die Gewalt über ihr Fahrzeug, sie selbst konnten von einem Schiffer noch im letzten Augenblick an Bord genommen und so gerettet werden, doch ihr Boot ging verloren. Wer nicht im Besitz eines Ausweises ist über die Teilnahme an einem Segelkursus, wer nicht nachweisen kann, daß er die vorgeschriebene Sportseglerprüfung bestanden hat, sollte auf keinen Fall in der Seeleise durchgeschwemmt werden. Wer nicht segeln kann, hat draußen im Fahrwasser nichts zu suchen, er gefährdet nur sich und unter Umständen andere Volksgenossen. Außerdem bringt er den Wassersport, insbesondere den Segelsport, nur in Mißkredit bei den Vorsichtigen und Ängstlichen. Wassersportstraßen sind Verkehrsstraßen; wer zu Lande Straßen mit einem Fahrzeug benutzt, muß auch mit einem solchen umgehen können und auf dem Wasser sollte es nicht anders sein. Wir haben hier in Leer doch die Wassersportvereine, für Segler insbesondere ist doch ein Zusammenschluß vorhanden und außerdem wird im hiesigen Wassersportverein ja jeder Segler planmäßig ausgebildet und geprüft.

Jetzt, da die Schule ihre Tore wieder öffnet, da die schöne Ferienzeit vorüber ist, ändert sich das Wetter zum Guten. Jetzt scheint hell und warm die Sonne, die sich in den Pfingsttagen hinter grauen Regenvölkern versteckt hielt. Doch unsere Jugend wird es zufrieden sein, denn in der freien Zeit wird sie sich auch jetzt im Freien gern tummeln.

In der Badeanstalt herrscht jetzt, da es wärmer wird, reger Betrieb. Abgehärtete Wasserratten haben ja schon längere Zeit regelmäßig die Schwimmgelegenheit ausgenutzt, doch jetzt kommen auch die Bagastieren schon in hellen Haufen. Hingewiesen sei übrigens nochmals darauf, daß die Ausbildung von Nichtschwimmern zu sicheren Beherrschern der Schwimmkunst schon eingeleitet hat und daß weitere Anmeldungen laufend entgegen genommen werden. Wer an der Waterkant wohnt, muß schwimmen können.

otz. Radwanderung in den Hümmling. Das Amt Wandern der NSG „Kraft durch Freude“ in der Deutschen Arbeitsfront in Leer führt am kommenden Sonnabend und Sonntag von Leer aus eine Radwanderung in den Hümmling mit dem Ziel Sögel durch. Bei gutem Wetter wird diese Radwanderung sicher regen Zuspruch finden, da sie in eine Gegend führt, die reich ist an landschaftlicher Schönheit. Der erste Radwandertag soll nach Papenburg führen, wo die Teilnehmer in der dortigen Jugend-Herberge übernachten, und der zweite Tag bringt die Radwanderer in den Hümmling, der jetzt besonders reizvoll sich in dem frischen Frühlingsgrün darbieter und wohl ebenso lebenswert um diese Jahreszeit ist, wie im Spätsommer zur Heißblütezeit, in der viele Ausflügler den Hümmling besuchen. Alle Freunde und Anhänger des Radwanderns sind zu der vielerwarteten Radfahrt in den Hümmling vom Amt Wandern der NSG „Kraft durch Freude“ in der DAF eingeladen und können sich beim Ortswart zur Teilnahme anmelden.

### Richtlinien für die Gewährung von Beihilfen zur Kleintierzucht.

Im Reichsministerialblatt für die Landwirtschaftliche Verwaltung Nr. 21 vom 15. Mai werden sieben Richtlinien für die Gewährung von Beihilfen zur Förderung der Geflügel-, Bienen-, Kaninchen- und Ziegenzucht, sowie -haltung veröffentlicht. Diese Richtlinien sind für alle Kreise der Kleintierhalter von außerordentlicher Bedeutung. Sie bilden eine wichtige Voraussetzung für die von den Kleintierzüchtern und Kleintierhaltern im Rahmen der Erzeugungsschlacht zu erfüllenden Aufgaben.

otz. Gebrochenes Gasrohr aufgedeckt. Im Zuge der Neupflasterungsarbeiten in der Brunnenstraße wurden auch die Hausanschlüsse für die neue in Zukunft einheitlich für unsere Stadt vorgegebene Stromspannung hergerichtet. Bei den hierzu erforderlichen Ausschachtungsarbeiten machte sich in der Nähe des alten Klubgebäudes ein durchdringender Geruch bemerkbar, der auf das Vorhandensein von Gas in der Erde schließen ließ. Eine Gasprüfkolonne, die tagelang durch Bohrungen im Erdreich der Straße nach der Gasquelle suchte, fand endlich beim Geschäftshause von Graf die Ursache des Gasgeruches. Ein Gaszuleitungsrohr war unter der Erde gebrochen, hatte sich im Laufe der Zeit durch Rost und Erde wieder so dicht gesetzt, daß nur geringe Mengen ausströmten, die sich ihren Weg durch lockeres Erdreich suchten und nun bei den Ausschachtungsarbeiten an anderen Stellen der Straße den Gasgeruch hervorriefen. Es kann nur begrüßt werden, daß die Bruchstelle so schnell gefunden wurde, da spätere Nachforschungen nach Fertigstellung der Neupflasterung mit viel höheren Unkosten verbunden gewesen wären als zur günstigen Zeit der Neupflasterungsarbeiten, bei denen ohnehin die Straße aufgerissen werden mußte. Auch an anderen Stellen wurden schadhaft gewordene Gaszuleitungen nach den Häusern im Zuge der übrigen zu erledigenden Erdarbeiten erneuert und ausgebessert.

otz. Stenografentag in Leer. Wie bereits mehrfach mitgeteilt, wird unsere Stadt Leer am kommenden Sonntag ganz

### „Hitler-Freiplaysspende“

Die „Hitler-Freiplaysspende“ dient der Erholung des schaffenden deutschen Volkes. Die Männer der Gliederungen sowie erholungsbedürftige Volksgenossen sollen ihren Urlaub in hilfsbereiten Familien verbringen, um neue Kräftigung für den Tageskampf zu finden.

Unter zum Teil vorübergehenden Verzicht auf Bequemlichkeit haben zahlreiche Volksgenossen in den Vorjahren Freiplaye zur Verfügung gestellt und damit ihre Opferbereitschaft bewiesen. Wieder ruft die nationalsozialistische Bewegung zur „Hitler-Freiplaysspende“ auf und niemand wird sich diesem Aufruf verweigern. Der Kampf des Nationalsozialismus um das soziale Glück der Deutschen ist nur auf der Grundlage selbstloser Opfers aller möglich.

Die soziale Haltung des deutschen Volkes wird auch in diesem Jahre wieder eine großzügige Durchführung der Freiplaysspende gewährleisten!

gez. B ö h m e r, SA-Gruppenführer.

im Zeichen der „gestügelten Feder“ stehen, findet hier doch der Kreisgebietstag der ostfriesischen Stenografen statt, zu dem sich an die 300 auswärtige Kurzschristler anmeldeten, die teils mit der Bahn und teils mit großen Kraftwagen zur Feststadt kommen werden um vormittags in der Berufsschule im öffentlichen Leistungsschreiben unter Beweis zu stellen, welche erfolgreiche Arbeit in den Wintermonaten in den einzelnen Ortsgruppen geleistet worden ist. Die altbekannte Schaffensfreude der Kurzschristler wird auch am Sonntag in Leer große Leistungen zeigen und es steht zu erwarten, daß im Schnellschreiben bis zu 300 Silben in der Minute vollbracht werden, Leistungen, die natürlich nur durch jahrelange Übung erreicht werden können. Aber auch die guten Breitenleistungen werden nicht fehlen mit denen heute jeder Kurzschristler auskommen vermag. Auf dem öffentlichen Festabend im „Tivoli“ wird neben verschiedenen Darbietungen auch das Ergebnis des Leistungsschreibens bekanntgegeben und es steht zu hoffen, daß auf Grund intensiver Vorarbeit die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Stenografenschaft als eine der besten abschneiden wird.

### Die Brunnenstraße wird neu gepflastert

otz. Seit vielen Tagen hämmert der Stampfer in der Brunnenstraße die neuen Pflastersteine ein, seit vielen Tagen wurde das alte Pflaster beseitigt geräumt, wurde die Erde geschlichtet, wurde gearbeitet, nur der schmalen Hauptverkehrsstraße unserer Stadt ein neues Gesicht zu geben. Erst jetzt, da seit Tagen die Straße für den Verkehr gesperrt war und stellenweise ja noch immer gesperrt ist und auch noch einige Zeit gesperrt bleiben wird, kann man feststellen, wie wichtig für den gesamten Verkehr diese Straße doch ist.

Nun in Kürze wird die Straße ganz anders aussehen, wie die alte Straße „Zwischen beide Räten“, wie die Brunnenstraße früher hieß, mit ihrer neuen Tede dem Verkehr besser als früher dienen können. Die hohen Verdäntanten an den Bürgersteigen zu beiden Seiten sind auch verschwunden. Unser Bild zeigt einen Ausschnitt aus der Straße, als der vor-Leer führenden Fernverkehrsstraßen einmündet, in Angriff genommen. In die bekannte Straßenkreuzung im Zuge der durchgeführten.



In Wort und Bild berichtete die DAF bereits ausführlich über das alte Fischerhaus auf Nordorney, das Pfingsten unter großer Beteiligung der Heimatfreunde eingeweiht wurde. Nachdem wir bereits vor Pfingsten Augenansichten des Heimathauses veröffentlichten konnten, bringen wir heute zwei Innenansichten, die beweisen, wie schön und stilvoll das Fischerhaus eingerichtet ist. Links: Die Altentischube. Rechts: Die Küche des Fischerhauses. Aufnahmen: Fehrmann (DAF-St.)

## 124. Auktion original-ostfriesischer Zuchttiere

otz. In der Landwirtschaftlichen Halle zu Aurich findet heute die 124. Versteigerung original-ostfriesischer Zuchttiere statt. Schon am gestrigen Mittwochnachmittag vollzog sich in gewohnter Weise der Auftrieb der Tiere, eine Einteilung, die sich sehr gut bewährt. So konnten am Mittwochnachmittag bereits die 45 Bullen und 40 Kühe und Kinder zeitig in die Wertklassen eingeteilt und prämiert werden, so daß der Donnerstagsvormittag für die eigentliche Auktion ganz zur Verfügung steht. Der Auftrieb selbst ist diesmal nicht so groß wie bei den vorangegangenen Auktionen in den Vormonaten, zum Teil ist dies darauf zurückzuführen, daß die Wintermonate den Züchtern und Käusern in gleicher Weise günstiger liegen, mit dem Auftrieb der Tiere geht das Auktionsgeschäft alljährlich zurück. Trotzdem kann gesagt werden, daß auch diese Versteigerung wieder das große Interesse auswärtiger und heimischer Züchter auf sich gelenkt hat, die zum Teil schon am Mittwochnachmittag die aufgestellten Tiere in aller Eile befestigten.

Die Prämierungskommission, die aus den Herren G. Peters-Alldorf und J. Hengst-Rhym besteht, konnte folgende Bullen prämiieren:

„Junfer“, Besitzer G. Lotmann-Halbmond; „August“, Bes. J. K. Ohling jr.-Campen; „Aufmarsch II“, Bes. B. Goerts-Nietelburg; „Wedow“, Bes. C. Kohns-Groß-Warfen; „Major“, Bes. H. Reers-Jemius-Westermarsch; „Jatoh“, Bes. W. Jabsen-Wienstede; „Justus“, Bes. B. Dirts-Winwe-Willen.

Kühe und Kinder: 1. Preis: „Lini“, Bes. P. Hinrichs-Alt-Jummitz; „Wilma“, Bes. W. Hussen-Loquard; „Digne“, Bes. J. Weijer-Ditel; „Theda“, Bes. G. Greene-wolb-Murich. — 2. Preis: „Tilly“, Bes. F. Jaggens-Groot-husen; „Elsa“, Bes. Dr. A. Schöningh-Suurhujen; „Tilde“, Bes. G. J. Beeftmann-Grashausen; „Käte“, Bes. H. H. Siemens-Wöns (früher Jemenhof). — 3. Preis: „Alma“, Bes. Fr. Lehmann-Jums; „Gertrud“, Bes. G. J. Hinrichs-Wer-dimmergroden; „Birne“, Bes. G. Behold-Loquard; „Vitala“, Bes. A. Follen-Erbjensbinder.

Die Versteigerung am heutigen Vormittag setzte logisch flott ein, über das Ergebnis werden wir noch berichten.

otz. **Peterh.** „Aeb' Ang' und Hand.“ Das An-schießen, mit dem die hiesigen Meinstalber-Jäger am 2. Pfingstfesttag ihre Sommerübungen eröffnen, fand regen Zuspruch. Folgende Schützen konnten Preise erringen: Heinrich Müller, Joh. Schröder, F. Müller, G. Mehan, Fr. Meyer, Georg Fehlbauer, H. Wurra, H. Bresmann, Chr. Gills, F. Gerdes, K. Libben, H. Reentjes, Joh. Bratenhoff, Fr. Fokerts, A. Franzen, B. Eichler, K. Griefe und F. Blippen.

otz. **Gottland.** Reicher Kindersegnen. Das im hiesigen Orte wohnende Ehepaar Arbeitsinvalide Altes Ehmens und Frau Janna, geb. Gerdes, wurde durch die Geburt eines Töchterchens erfreut. Die kinderreiche Familie zählt nunmehr 8 Kinder, die zur großen Freude der Eltern leben und in Gesundheit aufwachsen.

otz. **Moster Mühe.** Die Arbeiten am Schöpf-werkbau haben in den letzten Wochen, trotz der zeitweise recht unglücklichen Witterung, die ab und zu längere Arbeits-pausen erzwang, gute Fortschritte gemacht. Der hohe Grund-wasserstand, der ständiges Anspumpen der tiefen Aus-schachtung, deren Wände mit starken Eisenpundwänden abgestützt sind, erforderlich macht, erleichtert die Bauarbeiten nicht gerade. Es wird immerhin noch geraume Zeit vergehen, bis die Gesamtanlage, von der man eine Verbesserung der Ent-wässerung eines umfangreichen Gebietes und damit eine erhebliche Steigerung des Wertes der landwirtschaftlich nutz-baren Ländereien erhofft, fertiggestellt sein wird.

otz. **Loga.** Ein prachtvolles Bild bieten die vielen Kastanienbäume, die unser Dorf zieren. Jetzt, da die Bäume ihre „Kerzen“ aufstecken, stehen sie in vollem Schmuck. Auch die Blütenpracht anderer Bäume gibt der Ortschaft das Ge-präge eines Gartendorfes.

otz. **Loga.** Fahrzeuge müssen den Verkehrs-vorschriften entsprechen. In diesen Tagen mußten die mit der Aufsicht beauftragten Beamten einige Kraftfahrzeu-

## Geschichte im Tanzschritt durch drei Jahrhunderte

Gastspiel der Tanzbühne Kayser-Corby bei der NSB „Kraft durch Freude“ Leer.

otz. Den wertvollen Darbietungen, mit denen die NS-Bewegung „Kraft durch Freude“ in der Deutschen Arbeits-front Leer bereits im Laufe des Jahres 1937 aufzuwarten vermochte, wurde gestern wieder ein überaus gelungener Abend hinzugefügt durch das Gastspiel der Tanzbühne Kayser-Corby, Berlin. Der Saal des „Tivol“ hat in den vielen Jahren seines Bestehens mancherlei Tanzdarbietungen erlebt gute und auch weniger gute, und es hat sogar eine Zeit gegeben, in der das Publikum wenig Verständnis für gute Tanzkunst zeigte, die sich zielbewußt in der Erkenntnis ihrer hohen kulturellen Aufgabe gegen artfremde Tanzerei durch-zusetzen versuchte.

Heute ist die Einstellung der einheimischen Volksgenossen der Tanzkultur gegenüber eine andere geworden. Man hat erkannt, daß der Tanz Ausdrucksform der geistigen Haltung der Menschen unserer großen Zeit sein kann und daß jedes gewaltige Zeitgeschehen nicht nur seinen Niederschlag im Bau-stil, in der Musik, in der Mode und auf anderen Gebieten findet, sondern auch in der Tanzgestaltung. So hatte jede Epoche in unserer vielhundertjährigen Geschichte einen beson-deren Rhythmus und eine zeitgebundene Bewegung in ihrem Tanze, die jeweils bestimmt wurden von der Einstellung des Menschen zum Geschehen seiner Zeit.

Unter dem Leitwort „Geschichte im Tanzschritt“ hat es sich nun die Tanzbühne Kayser-Corby, Berlin — mit Carlo und Elsa Kayser-Corby als Tanzpaar und dem Kapell-meister Friedrich Wittenstein am Flügel — zur Aufgabe ge-stellt, eine Darstellung der kulturgeschichtlichen Entwicklung des deutschen Tanzes und der Kostümgestaltung von 1770 bis in die Gegenwart zu bieten. Die Ideen und die gesamte Musikzusammenstellung, Choreographie, Kostümentwürfe und die Auswahl der original-historischen Kostüme sind von Elsa und Carlo Kayser-Corby in vollendeter Weise geföhrt und herausgebracht, so daß allein schon dadurch die hochkünf-terlichen Darbietungen erfolgreich wirken und für jeden Be-sucher zu einem Erlebnis werden müßten.

Mit einem zierlich beschwingten Menuett aus der Zeit des Rokoko um 1770, grazios in Kostümen der friderizianischen Zeit getanzt, in der Streichorchester mit Fideleumist deu-tlich umgeben, wurde die Tanzfolge eröffnet. Anstelle des gesprochenen Wortes erfüllte eine fein gespülte Zwischenakt-musik den Zweck der Ueberleitung zu den folgenden Tänzen. In einer schlichten Gavotte wurden die Besucher in die etwas herbere Zeit des Empire um 1810 geführt, in der Königin Luise lebte. Dann tauchte die genantvolle und beschauliche Wiederkehrzeit um 1840 mit Franz Schubert auf. „Wie einst im Mai“, getanzt im Reifrock mit dem breitrandigen Strohhut von „Ihr“ und im farbenfrohen Gehrock mit dem hohen Zylinderhut von „Ihm“, fand so herliche Aufnahme, daß dieser unerschwert und jugendfrohe Tanz wiederholt werden mußte.

Die folgenden Tänze entriekten die freudig mitgehenden Zuschauer in die Zeit der Gründerjahre, um die Zeit von 1870 bis 1890, als unsere Großeltern noch jung waren, und

anhänger, die in unvorschriftsmäßigem Zustand benutzt wurden, auf offener Straße abladen lassen, bzw. die Fahrzeuge aus dem Verkehr ausschließen. Es nützt der Begegnungsbeförderung nichts, wenn sie Straßen baut, die dann alsbald wieder von unvorschriftsmäßigen Bereifungen schwereladener Kraftfahr-zeuge ruiniert werden. Wer ein Unternehmen hat, das ihn zwingt, täglich die Straßen, die Allgemeingut sind, zu be-nutzen, soll dies auch so tun, daß er der Allgemeinheit keinen Schaden zufügt.

**Obersum.** Von den Berjen. Seemotorschiff „See-hund“, Kapitän und Eigentümer Jansen-Norden, ist nach-dem die Ueberwasserarbeiten beendet sind, am 14. Mai ems-abwärts nach Emden gefahren. Auch der Schleppdampfer „Odenburg“, Heimathafen Emden, wurde auf der Schiffs-werft überholt. Der Dampfer ist nach Emden abgefahren, um von dort aus den Schlepperdienst auf dem Dortmund-Ems-Kanal wieder aufzunehmen. Das Motorschiff „Antje“, Kapitän und Eigentümer Harbi-Spekerstein, ist nach Instand-setzung wieder zu Wasser gelassen und hat seine Frachtfahrten auf der Ems wieder aufgenommen.

deshalb stand diese auch unter dem Leitwort „Aus Grogmut-ters Jugendzeit“. Hatten schon in der Zwischenaktmusik die bekannnten Schlagermelodien der damaligen Zeit — wie „Buppchen, du bist mein Augensterne“, „In der Nacht, wenn die Liebe erwacht“ und „Liebliche kleine Dingerchen“ — mit einem Schlags alle liebe Erinnerungen zu neuem Leben er-weckt, so feierte die damalige Zeit in den Tänzen erst die rechte Auferstehung. Es gab drei Tänze Damenwahl und im Tempo der damals schon vorwärtsdrängenden Zeit rauschten ein Mariach-Galopp nach der Melodie „Denkst du denn, du Berliner Pflanze“, eine Polka-Mazurka, dem der altver-traute Liedtext „Ist denn kein Stuhl da, für meine Gulda“ zu Grunde lag und die Kreuz-Polka mit dem strassen Rhyth-mus des Schlagers „Sichle wohl, da kommt er“ vorüber. Auch hier war eine Wiederholung des letzten Tanzes wegen des anhaltenden Beifalls unumgänglich.

Der Siegeszug des Wiener Walzers, mit dem die Vor-riegszeit abschließt um das Jahr 1910, wurde veranschau-licht durch einen beschwingten und von Lebenslust und Le-bensfreude erfüllten Wiener Walzer, den das Tanzpaar in den dieser Zeit angepaßten duftigen Kostümen vorführte.

Nach einer kurzen Pause stieg die Nachkriegszeit mit ihrem überbelegtem Tempo, mit ihren Semantionen und Revue-tänzen empor, die Zeit von 1920 bis 1932, in der uns vom Juden der Negertanz aufgedrängt wurde, wo der Tanz mit dem „Charleston“ und dem „Blat Bottom“ und den leichtesten Schlagerstücken „Ich hab' ein Stübchen“ und ähnlichen Nach-werken jüdischer „Dichter“ auf Irwege geraten war. Eine Meisterleistung des Tanzpaares war es, wie dieses artfremde Getanze nach Jazz- und Sazophonmusik in seiner ganzen demoralisierenden Ausmachung und Art als warnendes Bei-spiel aus der „Kultur“ überwundener Verfallszeiten vor Au-gen geführt wurden.

Wie ganz anders sprachen der anschließend in prächtiger Kostümierung gebotene Tanz „Die Puppe und der Zinn-soldat“ und der als Zugabe eingelegte „Rosenkavalier-Wal-zer“ von Strauß zu den Herzen der begeisterten Zuschauer, die zum Abschluß mit neuen deutschen Gesellschaftstänzen als der Gegenwart erfreut wurden. Es war eine Lust und ein Genuß, diesen Tänzen, aus denen wiedergewonnene Kultur, ein neuer freudiger und lebensbejahender Rhythmus sich offenbart, zuzuschauen. Ein feuriger spanischer Tango als Zugabe, ein Tango auf besonderen Wunsch der begeisterten Menge und zum Abschluß ein neuer Walzer nach der Melo-die „Wie ein Wunder kam die Liebe über Nacht“ ließen das Tanzgastspiel froh-bewegt ausklingen.

Die bewußt volkstümlich gehaltene Darbietungsfolge hätte den Besuch weiterer Kreise unserer einheimischen schaffenden Volksgenossen verdient gehabt. Allen Besuchern, die den Abend erleben konnten, waren die zwei Stunden „Geschichte im Tanzschritt“ ein Erlebnis, das über den kulturellen und künstlerischen Wert hinaus als allgemeines volkstündend ange-sprochen werden konnte.

Heinrich Herderhorst.

**Obersum.** Deich befestigungsarbeiten. Die schon seit längerer Zeit beschäftigte Erneuerung der Kajung zur Befestigung des Deiches in der Obersumer Aufsemmühle an der Ostseite kurz vor dem Ziel, soll, nach einem Beschluß der Siedlung, demnächst vorgenommen werden. Es ist beabsichtigt, vorläufig die Strecke anschließend an die Schöpfwerksaus-läufe zu verlängern. Um dem Ufer an dieser Stelle eine dauerhafte Befestigung zu geben, sollen starke eiserne Spund-bohlen von 12 Meter Länge Verwendung finden.

otz. **Pettum.** Neue Verkehrschilder. Nachdem eine neue Beschilderung der Fernverkehrsstraße bis zu unserem Nachbarort Obersum durchgeführt ist, werden nunmehr die Verkehrschilder auf der Strecke von Obersum bis nach Emden in Ordnung gebracht. Teilweise müßten sie erneuert werden, zum größten Teil erhalten sie aber nur einen neuen, den Verkehrsbestimmungen entsprechenden Anstrich.

otz. **Boenhufen.** Die Schulmischspeisung erweist sich auch in unserer Schulgemeinde als wichtige Teilkaktion des der Volksgesundung und Gefunderhaltung dienenden Hilfswertes der

## Mondscheinwanderung im Mai

otz. Die bei Flut recht breite Beda, über die sich in weitem Bogen die breite, sich gut in das Bild der herbichönen Niederungslandschaft einfügende Brücke spannt, die hinüber führt in das Land jenseits des Flusses, in das Owerleioinger-land bietet am stillen Maienabend ein Bild Tierabendlichen Friedens. Leise gluckert und gurgelt das im Mondlicht blin-kende Wasser um die festgefügtigen Pfeiler, dunkel spiegeln sich in den Fluten Brücke und Uferbäume.

Ein behäbig breites Schiff, eine schwerbeladene Tjalf, an-kert an der Steuerbordseite im Fahrwasser. Leise schaukelt die Ankerlaterne im Abendwind und zaubert bunte Lichter auf das Wasser. Ein heller Schein dringt aus der Kajüte, auf deren Luke der Schiffer lauert und peilernd dem Treck-büchspiel seines Bestmanns zuhört. Feierabend auf dem Wasser.

Die Luft ist frisch und rein, man möchte jagen würzig nach dem Gewitterregen, der den Maienabend, der diesem Abend voranging, so unfreundlich machte. Tief atmet man diese Frühlingsluft ein beim Wandern, das tut gut. Das Gras auf dem Deich ist naß, doch was tut das uns, die wir mit weit-laugenden Schritten dahimwandern. Der Deich schlängelt sich in vielen Windungen am Flußlauf entlang, das macht den Weg weiter. Hier ragt er unmittelbar am Wasser auf, dort hat er sich hinter einen breiten Vorlandstreifen, hinter das Butendieksland, zurückgezogen. Merkei gesiedertes Volk hat dort vor dem Deich seinen Tummelplatz, seine Bruststätten; Wasservögel haben bei uns im wasserreichen Ostfriesland ein gutes Revier.

In vielen Häusern hinterm Deich — wichtig breiten Platz-gebäuden und kleinen heimeligen Landarbeiterhäusern — ist es schon dunkel. Man bleibt nicht spät auf in dieser Jahres-zeit, in der man sehr früh morgens auf dem Posten sein muß, sonderst geht früh zur Ruhe. Nur hier und dort sehen am Sieltor noch Mädel und Burschen beisammen. Ein Bursche der scheinbar etwas „Sprakwater“ genossen hat, prahlt da-

mit, daß er „angeföhrt“ sei und er erzählt wichtig von der Musterung, zu der er mit vielen anderen erscheinen mußte. Die Mädchen lichern und die Burschen, die auch noch ihre Musterungsorter erwarten, fragen ihn weidlich aus.

Im nahen Dorf herrscht auch noch Leben, obwohl in vielen Häusern die Lichter schon gelöscht sind. Die Jungmannschaft, die zum Kören zur Stadt war, ist wieder eingetroffen und ist noch ein Weichen beimessen geblieben, wie es früher die Väter auch getan haben.

Wir wandern weiter der Ems zu, in die sich breit die Beda ergießt. Von der hohen Deichspitze bietet der Strom mit seiner eigenartigen, charakteristischen Uferlandschaft im Mond-licht ein unvergleichlich schönes Bild. Jenseits des Wassers ragen hohe Bäume, schlanke Ziegeleischote und breite Dä-cher als dunkle Schattenbilder gegen den mondheinerhellten Himmel auf. Wir lehnen am Gebälk über dem Ziel, vor dem sich durch das Vorland das Aufentief zum Strom schlängelt und nehmen das Bild der Heimat in uns auf. Wandern nach der Tagesarbeit, die Heimat in einer schönen Maiennacht, in silbernes Mondlicht getaucht schauen, das ist ein Erlebnis wert des geopferten Schlafes.

Hinter uns brüllt eine Kuh in die Nacht hinaus, andere Weidertiere antworten dumpf. Das Vieh ist schon ausgetrie-ben; es findet auf den Weiden, die im Winter und im Früh-jahr nicht allzu sehr unter dem Wasser gelitten haben, reich-lich gutes Futter.

Wir stehen auf dem Deich, schauen hinaus auf den blinken-den Strom, in dem der Mond sich eitel spiegelt, schauen rück-wärts in das Binnendeichsland, hinüber zu den Dörfern und Gehöften, die von dem starken grünen Wall geschützt werden — schauen und erleben. Und dann kehren wir um, lenken unsere Schritte heimwärts, der fernern Stadt zu. Jetzt merken wir, daß die Frühlingsluft müde macht und Seh-nucht weckt nach tiefem, erquickendem Schlaf. Wieder stapfen wir wader dahin; wir reden nicht viel, brauchen es ja auch nicht, denn wir haben an diesem Abend ja alles gemeinschaft-lich erlebt und wie Schwelmer kann man ja auch — vieles ja-gen.

Als wir, bevor wir zur Straße hinab steigen, noch einmal über den Strom schauen, gewahren wir gerade hinter einer Flußlaufkrümmung die Lichter der Fischerboote die in der Nacht draußen bleiben. „De Mal lüppt“ jagt einer von uns und wir wissen, daß die Fußfischer in dieser Zeit die ganze Nacht zum Fischfang draußen bleiben. Nachbetrieb auf dem Heimatstrom, Nacharbeit, von der so mancher nichts weiß, der für wenig Geld morgen ledernen Mal erstickt. Da hat es der Tjalfschiffer, an dessen Fahrzeug wir jetzt wieder vorüber pilgern, doch besser; er hat längst den Lufendeckel dicht gemacht und ist zur Koje gegangen. Nur die Ankerlaterne wacht über „Schipp un Mann“; sie tanzt hin und her im Nachwind. H.S.



**Ausbildungs- und Schulungsbezirk Heiderland.**  
Am 23. 5. 1937 findet für sämtliche NSB-Leiter in Bunde von 8 1/2-11 Uhr Ausbildungs- und Schulungsdiensl statt. Antreten pünktlich 8 1/2 Uhr vor der Kante. Sämtliche NSB-Leiter, auch die Mariachbehinderten, haben hieran teilzunehmen.

**Ortsgruppe Leer.**  
Während der einmonatigen Abwesenheit des Ortsgruppenleiters Sütkens ist der Stellenleiter Parteigenosse Heddo Bosberg mit der Vertretung beauftragt.

**SS-Beer.**  
Erweiterte Spielschar heute, Donnerstag abend, 20.15 Uhr, im Gymnasium.

**W.D.W. Geisfelde, Gruppe 4/381.**  
Alle Mädel treten heute, Donnerstag, um 8 1/2 Uhr, beim Heim mit Turnzeug an.

**NS-Frauenstift, Ortsgruppe Rabenburg.**  
Die Mitglieder werden gebeten, an dem Gemeinschaftsabend der NSDAP, zahlreich teilzunehmen, da der Pflichtenabend in diesem Monat ausfällt.

**NS-Volkswohlfahrt.** Einige verständnislose „Volksgenossen“ versuchten hier zwar im Anfang die Aktion als „unheimlich und zwecklos“ hinzustellen. Die vorliegenden Zahlen dürften aber diese „Abgler“ eines Besseren belehren. Die Schulmilch wird täglich an 220 Kinder ausgegeben. In der Zeit vom 1. April 1936 bis zum 31. März dieses Jahres wurden hierfür nicht weniger als 9370 Liter Milch angeliefert. Die Gesamtkosten betragen 1494 RM. Etwa 30 Prozent des Betrages hat die Ortsgruppe aufgebracht, während im übrigen die Kreisamtsleitung der NSB. einen Zuschuß gewährte.

**otz. Beenhüser-Kolonie.** Einen empfindlichen Verlust erlitt ein Siedler im Beenhüser Königsmoor dadurch, daß er erst vor 14 Tagen eine Kuh notschlachten mußte, während ihm jetzt zu Pfingsten eine zweite Kuh einging.

## Obst am Rindmoor

Weener, den 20. Mai 1937.

**otz. Von der Sanitätskolonne.** Am kommenden Sonntag findet in Ems eine Großübung sämtlicher Sanitätseinheiten Ostfrieslands statt, an der auch der Sanitätshilfszug von Weener geschlossen teilnehmen wird. Die Mitglieder des Sanitätshilfszuges werden am Sonntag früh von Weener aus mit einem Verkehrsomnibus nach Ems fahren.

**otz. Die Zeit der Ausflüge ist wieder gekommen.** In diesen Tagen unternahmen mehrere Vereine, Reisevereine und Schulen in einem Kraftomnibus Ausflugsfahrten. Am Mittwoch fuhr ein mehrere Schullassen aus Schulen der Umgebung Weeners in Kraftwagen nach Zwischenahn und anderen Ausflugsorten der nahen und weiten Umgebung.

**otz. Unangenehme Folgen des Regenwetters.** Infolge der vielen Niederschläge in der letzten Zeit ist wieder das Grundwasser auf den niedrig gelegenen Ländereien gestiegen und der Boden ist stellenweise so aufgeweicht, daß auf den Weiden vom Vieh die Grasnarbe getreten wird. Trotz der regenreichen Witterung stehen die Saaten sehr gut und der Roggen ist bereits so vorangekommen, daß er Aehren ansetzt. Zum guten Fruchtanfang der teilweise noch in Blüte stehenden Obstbäume ist anhaltender Sonnenschein notwendig.

**otz. Bunde.** Das 50. Stiftungsfest der Kriegserkennungsgemeinschaft Bunde wird am 24. und 25. Juli dieses Jahres in einem großen Rahmen gefeiert werden. Der Hauptfesttag wird am Sonnabend, dem 24. Juli, mit einem Kommerz-Abend eingeleitet, an dem zur Ausgestaltung der Turnvereine und der Männergesangvereine Bunde mitwirken. Am Sonntag, dem 25. Juli, wird der Vormittag ausgefüllt mit einer Tagung aller Kriegserkennungsgemeinschaften des Kreises mit einem gemeinsamen Mittagessen wird alle Teilnehmer vereinigen bei einem kräftigen Eintopfgewicht und nachmittags findet ein Umzug statt, dem sich ein Volksfest mit Karussells, Schau- und Verkaufsbuden usw. anschließen wird. Mit Festbällen in 3 Sälen des Ortes wird das 50. Stiftungsfest einen frohen Ausklang nehmen.

**otz. Goltshusen.** Glück im Unglück hatte eine Frau, die auf dem Wege von Weener nach Goltshusen einen für ihre Verhältnisse großen Geldebetrag verlor und den Verlust erst bei der Ankunft im Hause bemerkte. Unverzüglich fuhr die Frau auf ihrem Fahrrad den vorher gegangenen Weg zurück und fand zu ihrer großen Freude das verlorene Geld — einen Wochenverdienst in einer Kasse — in der belebten Graf-Edwardsstraße am Grabstrand unverändert wieder auf.

**otz. Jemgum.** Eine Belegschaft fuhr in die Berge. In den nächsten Tagen kehrt die Belegschaft des Betriebes Kramer-Midlum von ihrer Erholungsreise zurück. Der Mechanikermeister Habbertus Greving-Jemgum läßt für seinen Kasten über dem Werkstatthaus eine Wohnung errichten. Der Bau wurde heute in Angriff genommen. Von der Gaujilmstelle. Hier lief gestern Abend vor dem Volkshaus der Film „Soldaten — Kameraden“. Dieser Film, sowie die Bestfilme, fanden lebhaften Beifall.

**otz. Jemgum. Segelverein „Luv up“.** Die Arbeiten am neuen Landungssteig sind jetzt beendet. Der neue Steig ist fester angelegt als der alte, er wird auch sicherlich länger standhalten.

**otz. Stapelmoor. Sietachtsversammlung.** Die Jahresversammlung der Weener-Goltshuser-Stapelmoor Sietacht die am Dienstag im Gasthof von Hürichs abgehalten wurde, nahm die Rechnungslegung entgegen; dann kamen unter anderem Entwässerungsfragen zur Sprache. Es wurde beschlossen, wegen des im Süder-Hammrich herrschenden hohen Wasserstandes das Schöpfwerk für einige Tage in Betrieb zu nehmen.

**otz. Stapelmoor.** Die Frage einer künstlichen Entwässerung der Dieler Sietacht steht im Mittelpunkt der Besprechungen, die in einer Versammlung, die am 21. ds. Mts. hier stattfinden wird, steht. Da die Entwässerungsfrage, wie die Ueberwachungsperiode auch in diesem Jahre wieder gezeit hat, zu einer dringlichen Angelegenheit geworden ist, wird auf jeden Fall eine Reclama herbeigeführt werden.

## Porgunbunco und Umojabunco

Amtswaltertagung der Deutschen Arbeitsfront

**otz.** Gestern fand bei Röttgers eine Zusammenkunft von Amtswaltern der Deutschen Arbeitsfront aus dem Untenebde statt. Ortsobmann Röhmann wies zunächst auf die Notwendigkeit der Werbung für den Gauertag der NSDAP. in Odenburg hin und bezeichnete es als eine Pflicht der Amtswalter, daran teilzunehmen. Nach dem Gauertag wird in Papenburg die Werbung neuer Mitglieder für die DAF. in großem Rahmen betrieben werden. In Papenburg wird die DAF. Sprechtag einrichten. Auch wird die DAF. an der Mitgliederwerbung für das Amt für Volkswohlfahrt mitwirken. Alle Mitteilungen sind an die Verwaltungsstelle nach Achendorf zu geben.

Der Ortsobmann empfahl die Verbreitung der Schulungsbriefe. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen fand er noch ehrende Gedanken für den verstorbenen Amtswalter Bernhard Rostamp, dessen Andenken in schlichter Weise geehrt wurde. Kreisobmann Röhrig wies ebenfalls mit Nachdruck auf die Notwendigkeit des Besuches des Gauparteitages hin und gab einen Einblick in besondere Arbeitsgebiete

## Gauertag Weener-Ems 29. und 30. Mai



Der Plakettenverkauf, der in diesen Tagen durchgeführt wird, gibt jedem Volksgenossen Gelegenheit, seine Verbundenheit mit der NSDAP. zu bekunden. Jede Volksgenossin, jeder Volksgenosse trage die Gauertag-Plakette.

der Deutschen Arbeitsfront. Aus seinen Erfahrungen schilderte er Eindrücke von Besuchern bei kinderreichen Familien am Obenebde, wo dem Frauennam der DAF. zahlreiche Betätigungsmöglichkeiten erwachsen. Weiter unterstrich er die Notwendigkeit der Werbung neuer Mitglieder und behandelte ferner die bestehenden Tarifforderungen für die Reichsbergbau-Gemeinschaften. Ferner streifte er die Aufgaben des Amtswalters, dem gegenüber der Volksgenosse sich offen auszusprechen soll. Zum Schluß seiner Ausführungen kündigte der Kreisobmann noch an, daß man auch im Kreise Achendorf-Hümmling mit der Aufstellung von Weilerjahren in den Betrieben beginnen werde, die auch eigene Werk-schafkapellen erhalten sollen.

### Änderungen in der Landkreismeinung Achendorf-Hümmling.

**otz.** Infolge der Neuorganisation des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen, die am 1. April 1937 in Kraft getreten ist, sind auch in der Landkreismeinung einige Änderungen eingetreten. Es wurde eine DRL-Landkreismeinung Achendorf-Hümmling in Achendorf (Ems) im Landratsamt (Fernspr. Nr. 55) eingerichtet, die Geschäftsstelle leitet Schriftwart Christoph Jansen (Zimmer Nr. 5). Jeder Schriftverkehr ist über diese Geschäftsstelle zu leiten, die ihn dann an den DRL-Kreis oder an den DRL-Gau weitergibt. Ein Bankkonto wurde bei der Sparkasse des Kreises Achendorf-Hümmling in Achendorf (Konto-Nr. 2402, DRL-Landkreismeinung Achendorf-Hümmling) eingerichtet. Kassenswart ist Gerhard Wilgmann (Zimmer Nr. 9). Er ist gleichzeitig der Mitarbeiter der Deutschen Sporthilfe für den Kreis Achendorf-Hümmling. Demnächst ist seine Befähigung durch das Gauverordnungsblatt zu erwarten.

**otz. Der Männergesangverein „Eintracht“ Papenburg** veranstaltete gestern Abend einen Maigang, an dem sich die Sänger zahlreich beteiligten.

**otz. Aus der Arbeit des Amtes für Volkswohlfahrt.** Kreisamtsleiter der NSB, Leibold, wird einige Wochen an einem Lehrgang der Reichsschule der NSB. in Blumenberg bei Berlin teilnehmen. Kreisorganisationswart Brunns wurde mit seiner Vertretung beauftragt. Vom 12.—16. Juni findet in Papenburg die große NSB.-Ausstellung statt. Der Kreis Achendorf-Hümmling bekommt 12 Erntekindergärten. Dadurch wird für die Landbevölkerung während der Erntezeit eine Entlastung geschaffen. 200 Freiplätze sind bis zum 5. Juni im Kreise Achendorf-Hümmling erforderlich, um die Kinderlandverschickung durchzuführen. Man wird auch Düten mit Samen für die Anpflanzung von Sonnenblumen im Kreise verteilen. Augenblicklich ist eine eifrige Mitgliederwerbung im Gange.

**otz. Der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen, Landkreismeinung Achendorf-Hümmling,** hat für heute (Donnerstag) nachmittag zum kleinen Sitzungssaal im Rathaus einen Personentanz eingeladen zur kurzen Besprechung organisatorischer Fragen. Am Freitag, dem 4. Juni, wird nämlich im Hilfsmanns-Saal in Papenburg eine Werberveranstaltung durchgeführt werden. Unter anderem werden an diesem Tage die Filme „Deutsche Sportbilder“ und „Olympische Spiele 1936“ vorgeführt.

**otz. Zollkasse.** Wie das hiesige Zollamt mitteilt, wurde die Bestimmung der Zollkasse in Papenburg als Sammelkasse für die Finanzkasse in Achendorf mit Wirkung vom 1. Juni 1937 aufgehoben. In Zukunft haben alle die Gewerbetreibenden die jährlichen Steuern direkt bei der Finanzkasse in Achendorf zu entrichten.

**otz. Tot aufgefunden.** Am Mittwoch nachmittag gegen 2.30 Uhr wurde im benachbarten Botel an der Straße liegend der 66 Jahre alte Arbeiter Johann Pahl tot aufgefunden. Der Verstorbene war verwitwet und lebte ohne jegliche Angehörige allein für sich.

**otz. Ahebe.** Aus der Gemeinde. Die jetzt abgeschlossene Werberaktion für die NS. Volkswohlfahrt hat zu einem vollen Erfolg der Ortsgruppe Ahebe geführt. Es gelang eine fast restlose Erfassung der Haushaltungen. — Die Meldungen für den Gauparteitag haben inzwischen die Zahl 70 erreicht. — Die Kriegserkennungsgemeinschaft Ahebe wird am 5. Juni an der 25jährigen Jubelfeier der Kameradschaft Ahebe teilnehmen. —

**otz. Ahebe.** Verkauf einer Besichtigung. Bei dem Verkauf der früheren Gemeindefabrik in Süderbde, Gebäude und Grundstück in Gesamtgröße von 800 qm blieb Höchstbietender der Maurermeister Peter Affies aus Hermer i. W. bei Iserlohn. A. ist gebürtiger Aheber. Das Gebäude, welches 1898 erbaut wurde, soll zu Mietzwecken dienen.

**otz. Ahebe.** Entwässerung tut not. Auf den ausgedehnten Weidengebieten der Gemeinde wird augenblicklich die Reinigung der Vorfluter und Wassergärten in großem Ausmaß in Angriff genommen. Die Sauberhaltung und Ordnung im Entwässerungsnetz ist gerade in dieser feuchten Jahreszeit von allergrößter Wichtigkeit, so daß gegen Anlieger, die diese Pflicht außer acht lassen, scharf vorgegangen wird.

**otz. Ahebersfeld.** Im hiesigen Jagdgebiet wird in Gemeinschaft von Jagdpächter und Eingelassen eine gemeinsame Aktion zur Bekämpfung der Fuchspilge durchgeführt. Man hofft auf diese Weise endlich dem überhand nehmenden Unwesen dieser im Ahebersfeld stark hauenden Räuber ein Ende zu bereiten.

## Für den 21. Mai:

Sonnenaufgang	4.21 Uhr	Mondaufgang	16.52 Uhr
Sonnenuntergang	20.34 Uhr	Runduntergang	2.26 Uhr
<b>Hochwasser</b>			
Borkum	8.09	und	20.28 Uhr
Norderney	8.29	und	20.48 Uhr
Leer, Hafen	11.10	und	23.30 Uhr
Weener	—	und	12.00 Uhr
Westerbadersehn	0.18	und	12.34 Uhr
Papenburg, Schleuse	0.23	und	12.39 Uhr

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Am Mittwoch sind die durch das europäische Tief herangeführten Warmluftmassen auch in unseren Bezirk vorgebrochen. Dabei stiegen die Temperaturen auf über 20 Grad an. Mit südwestlicher Strömung nachfolgende kühlere Meeresluft hebt diese Warmluft jedoch wieder ab, wobei es in dem westlichen Teil unseres Bezirks im Laufe des Nachmittags zu Gewittern kam. Das Wetter der folgenden Tage wird unter dem Einfluß des vor der Küste Großbritanniens liegenden und sich weiter südostwärts verlagernden Tiefs recht unbeständig werden. Dabei werden auch Gewitterbildungen auftreten. Die Temperaturen dürften zwischen 15 und 20 Grad liegen.

Aussichten für den 21.: Bei zwischen Süd und West drehenden Winden unbeständig und mild.  
Aussichten für den 22.: Weiterhin unbeständig.

Barometerstand am 20.5., morgens 8 Uhr	761,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden	C + 19,0°
Niedrigster	C + 10,0°
Gefallene Regenmengen in Millimetern	7,0
Mitgeteilt von	B. Jochbl, Optiker, Leer.

Temperaturen in der Stadt, Badeanstalt: Wasser 18°, Luft 20°



**Festabzeichen zur 4. Reichsnährstandsausstellung, die in der Zeit vom 30. Mai bis 6. Juni in München stattfindet.**

## Byordinnung des „OJZ“

Gedruckte Vereine.

**otz.** Die Reichsführung des DRL mußte, wie wir kürzlich berichtet haben, gegen eine große Anzahl Vereine wegen rückständiger Beiträge einschreiten. Der VfR. Heisfelde legt nun Wert auf die Feststellung, daß seine Beitragsaufgabe eine Überzahlung von vier Wochen lediglich deshalb erfolgt sei, weil die Bestandsüberhebungs-karte nicht rechtzeitig bei der Reichsführung im DRL. eingetroffen sei. Der VfR. Heisfelde rechnet mit baldiger Aufhebung der Sperre.

Kein Punktspiel der 2. Kreisklasse.

Staffelführer Wille hat das für Sonntag vorgesehene Verbands-spiel Ballport Waringsteh — Germania-Reserve auf Antrag Waringsteh abgesetzt.

Pfingst-Fußballspiel in der Staffel Hümming.

**otz.** In den von Sparta Werthe anlässlich seines 25jährigen Bestehens veranstalteten Diplomspielen blieb Sp. B. Neuenberg 1. Sieger. Gute Mannschaften wie Sparta Werthe, Sp. B. Sarenstüte und Hiltensbrod wurden geschlagen. In Sögel spielte Siglita mit seiner 1. und 2. Elf gegen Gäste aus Rheine. Der Reichsbahn-Turn- und Sportverein zeigte überlegenes Können. Trotzdem gelang Sögel's Erste ein Unentschieden, während die aus Jugendlichen bestehenden Reserve mit 0:6 überfahren wurde. Dasselben Schicksal erlitten am nächsten Tag beim Meister Eintracht in Bürger. Diese mußten für den gelbten guten Müßidat und einen weiteren Erfolg einsteilen und verloren Leistungs-gerecht 2:3. Dagegen konnte der tüchtige junge Nachwuchs der Bürger mit 7:0 über ihren Gegner triumphieren. Die Spiele fanden starken Zuspruch.

Erstes leichtathletisches Sportfest von Siglita Sögel.

**otz.** Regale Teilnahme und guter Besuch zeichneten dieses Sportfest der unternehmungskraftigen Sögel aus, das am 1. Pfingsttag in Sögel in Form eines Vereinswettkampfes mit dem Reichsbahn-Turn- und Sportverein Rheine stattfand. In allen Kampfsportarten wurden gute Leistungen gezeigt. Sögel konnte stets die ersten Plätze belegen, was dem Können der Hümminger ein gutes Zeugnis ausstellt. So gewann Sögel das 400 m-Laufen und Ringelstein, Leiers das 100 m-Rennen und auch die 4 mal 100 m-Staffel fiel an Siglita.

Wie wir hören, tragen sich die Sportfreunde Papenburg mit dem Gedanken, bereits vor dem 22. August in Lathen stattfindenden Landkreismeinungssportfest eine leichtathletische Veranstaltung, offen für alle DRL-Vereine, anzusetzen.

Das für den 23. 5. mit Stern 1 Emden vereinbarte Freundschaftsspiel in Emden muß auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Die Pokalspiele des Kreises Achendorf-Hümming befreitenteilweise des Meisters die Reserve der Sportfreunde Papenburg, die diese ehrenvolle Aufgabe mit großem Einsatz anpacken will.

## Letzte Schiffsmeldungen

Papenburger Hafenverkehr.

Angelommene Schiffe: 19. 5.: Josef, Romp, von Ems; abgegangene Schiffe: 19. 5.: MS Aline, Kreuzenberg, nach Rheine; MS Josef, Romp, nach Ems; MS Grete, Wendt, nach Halle, MS Rebrevieder, Kramer, nach Münster.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.

D. N. IV. 1937: Hauptausgabe 24 212, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit 11 Anzeigen-Preiskarte Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachdruckverbot für die Beilage „Aus der Heimat“. B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Berlin, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Radgo, beide in Leer. Rohndruck: D. B. Hoff & Sohn, G. m. b. H., Leer.



# Kreisgebietstag ostfriesischer Stenografen in Leer Sonntag, 23. Mai 1937



**Vormittags 8.15 Uhr:** Flaggenhissung, anschl. in der Berufsschule **großes öffentliches Leistungsschreiben in Deutscher Kurzschrift, 60—300 Silben**  
**Nachmittags 3.15 Uhr:** Besichtigungen und Spaziergänge ab „Haus Hindenburg“, anschließend  
**ab 6.00 Uhr abends:** im Saale des „TIVOLI“ (Jonas), Leer: **großer öffentlicher Festabend**  
 Humor + Tanzvorführungen + Sieger-Verkündung + Dazwischen: **Deutscher Tanz**  
 Saalöffnung: 5.30 Uhr + Eintritt RM 1.— einschl. Tanz + Mitglieder mit Festabzeichen frei  
**Kommen Sie und feiern Sie mit den Stenografen!**  
 Deutsche Stenografenschaft e. V., Kreisgebiet Ostfriesland.

## Bekanntmachung.

Die Interessenten der Dieler Sielacht werden ersucht, sich am **Montag, dem 24. Mai 1937, nachmittags 5 Uhr,** zu einer Interessentensammlung in der Gastwirtschaft Hinrichs in Stapelmoor einzufinden.  
 Zur Verhandlung und Beschlussfassung wird die Frage einer künstlichen Entwässerung der Dieler Sielacht gebracht werden. Die Beschlussfassung erfolgt ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen.  
**Das Deich- und Sielamt Leer.**  
 Conring.

### Verloren

Verloren am 15. 5. 37 auf der Heisfelder Landstraße eine **Handtasche mit Inhalt.** Abzugeben Heisfelde, Busch 5.

### Zu verkaufen

Im Auftrage der evang.-ref. Kirchengemeinde in **Jemgum** habe ich die an der Langestraße unter Nr. 48 und 50 belegenen

## Wohnhäuser auf Abbruch

unter der Hand zu verkaufen. Liebhaber wollen Gebote bis zum 24. d. Mts., abends 6 Uhr, bei mir abgeben.  
**Jemgum. Heinrich Meyer,**  
 Preuß. Auktionator.

## Arbeitspferd

verkauft  
**Hermann Schmidt, Deternerlehe.**  
 Eine junge, flotte **Stammkuh** 2. Kalb, 3,30 %, zu verkaufen. **H. Janssen, Hasselter Vorwerk.**

## Weidekuh

Ende Oktober kalbend, hat zu verkaufen  
**Johann Hemken, Deternerlehe.**  
 Ein rotbuntes **Kuhfahrl zu verkaufen.** **M. Schoon, Iheringsfehn.**

## Schwarzbuntes Kuhfahrl

zu verkaufen.  
**Jakob Wismann, Hollen.**  
**Ferkel und ürende Särfse** zu verkaufen.  
**Bernhard Geyken, Iheringsfehn I.**

## Ein junges Milchschaf

(Stamm) hat zu verkaufen  
**Alb. Schmid Wwe., Großwold**

## Serkel

zu verkaufen.  
**J. Behrends, Neermoor.**  
**1,2 Liter Opel-Limousine,** Spezial 4-türig,  
**1,3 Liter Opel-Olympia,** 6-7-sitzige  
**Hansa-Bullmann-Limousine** preiswert zu verkaufen. Alle Wagen steuerfrei und guterhalten.  
**Menke Ahlers,**  
**Bochhorn i. Oldbg.**  
 Tel. Neuenburg 243.

### Gehrod und Smofing

verkauft.  
 Leer, Norderstraße 30.

### Zu kaufen gesucht

Anzukaufen gesucht 3-5-jährige gute, angedeckte

### Fuchsstute.

Umgehende Angebote unter **£ 475** an die OTZ, Leer.

### Zu vermieten

Zum 1. 7. bzw. 1. 8. **große 5-räumige Wohnung** mit Heizung, Bad, Wintergarten und Garten zu vermieten, auch geeignet für gewerbliche Zwecke. Näheres in der OTZ, Leer.

### Zu mieten gesucht

Abgeschlossene **2-3-Zimmer-Wohnung** mit Küche und allem Zubehör zum 15. Juni zu mieten gesucht. Schriftl. Ang. u. **£ 474** a. d. OTZ, Leer

### Leeres Zimmer

auf sofort zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote unter **£ 472** an die OTZ, Leer.

### Stellen-Angebote

Suche ein ehrliches **Tagesmädchen**  
**Dr. E. Hofer, Loga.**

Suche zum 1. Juni eine freundl. **Haustochter**  
**Frau Heint. Meyer Wwe.,**  
**Deenbusen 83.**

Gesucht baldmöglichst eine landwirtschaftliche **Gebülfin** von 16-18 Jahren. Eilert Harms, Spols bei Remels, Kr. Leer.

**Junges Mädchen,** 31 Jahre, zum 1. Juli od. später Stellung im bürgerl. ev. frauenlosen Haushalt, wo es selbständig arbeiten kann, bei Familienanschluss und Gehalt. Leer bevorzugt. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. **W 22** a. d. OTZ, Weener.

### Strebsamer

**Malergehilfe** in Dauerstellung gesucht. Kost und Wohnung im Hause.  
**W. Kolopp, Westerstede.**

**Eine kleine Anzeige** in der OTZ hat stets großen Erfolg.

## PALAST TIVOLI THEATER LICHTSPIELE

Von heute (Donnerstag) bis einschl. Dienstag Sonntag Anlang **4.30 Uhr**

Donnerstag, Freitag, Sonnabend Sonntag geschlossen

Gustav Fröhlich Lida Baarova

## Truxa

Ein neuer, großer Tobis-Europa-Film aus der blimmernden Welt des Großstadt-Varietés. Mit La Jana, Hannes Stelzer, Fritz Fürbringer, Mady Rahl, Hans Söhner, Rudi Godden. Ein Film mit einer spannungs-geladenen Handlung, voll atemberaubender Sensationen, ein Film, der vom ersten bis zum letzten Bild packt.

### Rumänien von heute

### Ufa-Woche

Sonntag Jugendvorstellung **Die Drei um Christine.**

## Die Stunde der Versuchung

Ein Ufa-Film mit Harald Paulsen, Theodor Loos, Elisabeth Wendt. Bei einer atemstockenden Steigerung des dramatischen Geschehens vertiefte die Regie Wegener seelisch das menschliche Erlebnis in den zur Entladung drängenden Konflikten einer zerstörten und einer — geretteten Ehe.

### Stradivaris Schillergetze

### Bunte Fischwelt (Farbenfilm)

### Wochenschau

Obiges Programm läuft am Dienstag und Mittwoch im Palast-Theater.

**Achtung! Preiswerte Schellfische.** Empfehle ab heute nachm. Freitag u. Sonnab. in la Qual. Ware pr. lebfr. Kochschellfische, 1/2 kg nur 20 Pfg., kopfl. 25 Pfg., feinst. Goldbarschfilet, 40 Pfg., lebfr. groß. Bratfisch u. Limandes, 25 Pfg., ff. Räucherware. **W. Stumpf, Würde, Tel. 2316**

## Gemüse-Pflanzen

aller Art, Tomaten-, Balkon- und Beetpflanzen, Sommerblumen-Pflanzen, la Ware.

## Gilt Dirks, Gartenbau

Leer, Bremerstr. Fernruf 2729 Verkauf an Wiederverkäufer.

## Werbung schafft Arbeit

Empf. prima lebendfr. Kochschellfische, 1/2 kg 20 u. 25, o. K. 30 Pfg., Limandes 25 u. 30 Pfg., Heilbutt 55 Pfg., Rotzungen 30 u. 40 Pfg., Schollen 25 u. 30 Pfg., Fischfilet 30 u. 35 Pfg., la Seezungen, ff. Goldbarschfilet, tägl. fr. Räucherfische, ff. Salate, prima gef. Heringe, 2mal tägl. fr. Granat. **Brabant,** Leer, Ad.-Hitlerstr. 24 Telefon 2252

So Gott will, feiern die Eheleute **Willy Janssen und Frau Minna,** geb. Schreiber, in Deternerlehe das Fest ihrer **silbernen Hochzeit.** Wir wünschen ihnen fernher Gottes reichen Segen. **Die Nachbarn.**



## Porzellan Glas und Steingut

kaufen Sie bei uns immer gut und billig.  
**Tassen 20, 25, 30, 35, 40 Pfg.**  
**Blumenkübel 25, 30, 40, 45 Pfg.**  
**Teek., Kaffee-, Wasch- und Ekgeschirre in großer Auswahl.**  
**Heinr. Haase, Stickhausen.**

Billige Seefische! la lebfr. Kochschellf., 20 u. 25 Pfg., lebendfr. Nordseechollen, 30 Pfg., Fischfil., 30 Pfg., Rotbarschfil., 40 Pfg., fr. Heringe, 20 Pfg., frisch geräuch. Makrelen, Schellfische, Goldbarsch, Seelachs, täglich frischer Granat. **Fischhalle W. Klock, Leer** Ad.-Hitlerstr. 58. Telefon 2418.

## Frische Schweineköpfe und frisches Kleinfleisch

1/2 kg 25 Pfg.  
**August Graventein, Leer** Wilhelmstr. 106. Fernruf 2427

Für die vielen Ehrungen und Aufmerksamkeiten anlässlich unserer silbernen Hochzeit möchten wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank aussprechen.  
**Roelf Müller und Frau** geb. Hartmann  
 LOGA

## Loggerbesatzungen

kaufen ihre Bekleidung bei **Fritz van der Heide** Leer, Hindenburgstraße 49

## Rechte Sommerfreuden

bereiten Ihnen unsere **Gartenmöbel**



Gartenschirme  
 Liegestühle  
 Rollschutzwände  
 Rasenmäher  
 Schlauchrollen  
 Gartenschläuche  
 Gießkannen  
 Große Auswahl

## Waterborg & van Cammenga

Leer, Adolf-Hitler-Straße

## Kauft bei unseren Inserenten

Empfehle in la blutr. Ware 1-2 kg Schw. Kochschellfische, 1/2 kg 20 u. 25 Pfg., im Anschnitt 30 Pfg., Bratfisch, 25 Pfg., Makr., 20 Pfg., Norderbratfisch, 25 Pfg., Limandes, 30 Pfg., Fisch., 30 Pfg., Goldbarsch., 40 Pfg., la Seez., 70 Pfg., fr. ger. Fettbück., Schellf., Makr., Goldb., Aal, Marinad., tägl. fr. gr. Granat. **Fr. Grafe, Rathausstr., Fern. 2334**

Ein Posten 1/4 fetter 10 % **Silfiter,** alte, speck. Ware, 1/2 kg nur 35 Pfg. **Räsehaus Georg Janssen,** Leer, Hindenburgstraße 22.

## Familiennachrichten

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt eines gesunden **Töchterchens** an **Alteus Thiems und Frau** Janna, geb. Gerdos. **Holland, den 17. Mai 1937**

Ihre am 14. Mai in Oldenburg vollzogene Vermählung geben bekannt **Hinrich Hafer und Frau** Therese, geb. Dreesmann **Backemoor, den 19. Mai 1937** Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir unseren herzlichsten Dank. Im Namen aller Hinterbliebenen **Friedrich Preuß** Loga, im Mai 1937.

**Danksagung.** Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen sagen wir unseren herzlichsten Dank. Im Namen der Hinterbliebenen **Johann Oost,** Holte, den 19. Mai 1937.

Rundblick über Ostfriesland

Murich

073. Dietrichsfeld. Festgefahren. Einen unangenehmen Aufenthalt mußte hier am Dienstagnachmittag ein Muricher Holzfuhrmann erfahren.

073. Kiepe. Seltene Brutstätte einer Ente. Ein hiesiger Einwohner vermißt schon seit einiger Zeit eine seiner Enten.

Emden

073. Ausstellungsleiter Grafte f. An den Folgen einer Lungenentzündung verstarb im besten Mannesalter in Osnabrück der im ganzen Gau Weser-Ems bestens bekannte Messe-Leiter des Instituts für Deutsche Wirtschaftspropaganda.

073. Vom Greifer erfaßt und verlegt. Dienstag nachmittag verunglückte in einem Kahn im Neuen Binnenhafen beim Bunkerumschlag in den Dampfer „Amerika“ ein Hafenarbeiter aus Emden.

073. Neuer Dalben bei der Borssumer Schleuse. Vor der Schleusenammer der Borssumer Schleuse nach der Hafenseite zu wird ein neuer Dalben geschlagen.

073. Die Deichabtragung der letzten Deichstrecke zwischen der Borssumer Schleuse und dem Stadtteil Emden-Borssum ist seit einiger Zeit wieder in vollem Gange.

Norden

073. Ehrenvolle Ernennung. Dr. h. c. Otto Leeger wurde vom Naturwissenschaftlichen Verein in Bremen in seiner letzten Hauptversammlung zum Ehrenmitglied ernannt.

073. Norderney. 60 Reichsmark verloren. Eine Angestellte verlor am Dienstag bei einem Spaziergang aus der Einkaufstasche ihre Geldbörse mit ihrem Monats-

Der rote Hahn im Walde

Kilometer um Kilometer rast der Kraftwagen durch das Land. Der Fahrer ist müde, abgepannt, am Steuer eine gefährliche Sache. Also eine Zigarette angezündet, weil man glaubt, sich dann besser konzentrieren zu können.

Da geschah das Unglück. Der Zigarettenrest fiel auf trockenes Gras, ein kleines Flämmchen springt auf, kriecht sich weiter, wird größer.

Langst ist der Kraftwagen Kilometer um Kilometer weitergefahren. Der Fahrer ahnt natürlich nicht, welches Unheil er angerichtet hat. Vielleicht liest er am Tage später die Nachricht von einem verheerenden Waldbrand.

Ein Beispiel nur. Und doch — wie so oft geschehen, in dieser oder anderer Form. Tausende von Waldbränden in den letzten Jahren sind ein mahnendes Fanal sinnloser und leichtsinniger Zerstörung wertvollen deutschen Volksrautes.

Waldbrand! Wer erfährt, was das in Wirklichkeit bedeutet? Allein in den deutschen Staatsforsten sind in den letzten sieben Jahren bei rund 6000 Waldbränden 12000 Hektar Wald vernichtet worden!

12000 Hektar Wald! Wald, der in mühseliger Arbeit angepflanzt, der Jahr um Jahr gehegt und gepflegt wurde. Und nun innerhalb weniger Stunden durch Leichtsinn oder Nachlässigkeit sinnlos vernichtet und vergebend. So entstehen dem deutschen Volke Schäden, die einfach nicht wieder gutzumachen sind.

Wenn darum schon in vergangenen Jahren immer wieder zur Vorsicht gemahnt wurde, um Waldbrände zu verhüten, so muß heute die unbedingte Forderung lauten: Es darf in Deutschland durch Leichtsinn oder Nachlässigkeit oder aus Unkenntnis der Schutzbestimmungen kein Waldbrand mehr entstehen!

Feueranzünden wird bestraft

Dringendste Forderung darum an jeden einzelnen Volksgenossen: Beachte die zum Schutz des Waldes erlassenen Vorschriften! In der Zeit vom 1. März bis zum 30. September ist es verboten, im Walde oder in der Nähe des Waldes offenes Feuer anzuzünden oder zu rauchen.

gehalten und Erparnissen. Es handelt sich um einen Betrag von etwa 60 Reichsmark. Zu wünschen ist, daß sich der Finder recht bald meldet und das Geld zurückgibt.

Wittmund

Schiff bei Benesjiet aufgelaufen

073. Ein Schiffer aus Neermoor-Kolonie, der auf einem Motorfahrrad Busch für Borkum geladen hatte, geriet infolge Ruderfederbruch aus der Benesjeter Fahrtrinne und wurde an den Strohdamm geworfen.

Geländedienstübung der ostfriesischen Sanitätseinheiten. Am Sonntag, dem 23. Mai, findet bei Holtgaß bei Ems eine Geländedienstübung der ostfriesischen Sanitätskolonnen unter Mitwirkung der Helferinnengruppen statt.

Zum Abtransport der Kranken und Verwundeten ist eine Sanitätskompanie angefordert, welche in der Schule zu Holtgaß einen Hauptverbandspokal einrichtet.

Der Frauenverein vom Deutschen Roten Kreuz in Ems hat die Verpflegung der Übungssteilnehmer übernommen und wird auf dem Gelände des Ziegelhofes ein Feldlazarett einrichten.

Beranstaltungsfolge

- 9 Uhr: Führerbesprechung zur Geländeübung im Ziegelhof in Holtgaß. 10-11 Uhr: Eintreffen der Kameraden mit den Füßen aus Richtung Norden und Wittmund auf dem Bahnhof Holtgaß. 11.30 Uhr: Begrüßung und Flaggenhissung auf dem Platz des Ziegelhofes mit anschließender Ordnungsgymnastik. 12.30 Uhr: Mittagessen. 14 Uhr: Beginn der Übung mit anschließender Kritik. 17.30 Uhr: Einholen der Flagge.

Waldbrände vernichten wertvolles Gut / Verhüten und Helfen ist Pflicht

die Plätze, die zum Zelten und Lagern freigegeben sind. Man darf wohl erwarten, daß angesichts der Bedeutung des Waldes für die deutsche Volkswirtschaft jeder einzelne Volksgenosse es als seine selbstverständliche Pflicht ansieht, diese Vorschriften zu beachten.

Streichhölzer, glimmende Zigarren und Zigarettenstummel also nicht ins Waldrevier. Zigarren- und Zigarettenstummel sollte man gründlich überhaupt nicht achtlos fortwerfen, sondern sich überall und in jedem Falle davon überzeugen, daß die Glut restlos erloschen ist.

Wie verhält man sich bei einem Brand? Helft aber darüber hinaus auch mit, einen Waldbrand dort zurückzuschlagen, wo er einmal ausgebrochen ist. Ist der Umfang des Feuers noch gering — besteht die Aussicht, daß ihr die Flammen erlösen könnt, so geht sofort ans Werk.

Verhütet Waldbrände! Das ist eine Forderung, die jeden von uns angeht, und die an jeden gerichtet ist. Der Rohstoff Holz ist für die deutsche Volkswirtschaft so wichtig, als daß er, wie bei einem Waldbrand, sinnlos vernichtet werden darf.

Das Ende der wilden Vogelberingung

Es ist bekannt, daß die gesetzmäßige Pflege des Tierreiches noch keineswegs abgeschlossen ist. Im Gegenteil, nach und nach ergeben auf allen Sondergebieten neue Verordnungen, die eine umfassende Regelung des jeweiligen Teilgebietes zum Ziel haben.

Auf den ersten Blick wirkt es wohl überraschend, wenn man hört, daß auch ein Schutz gegen Vogelberingung notwendig ist. Aber gerade in dieser Hinsicht waren unglaubliche Zustände eingetreten. Die Vogelberingung, ursprünglich ein wichtiger Versuchsbereich der Forschung, war sehr bald nicht nur der Wissenschaftlern vorbehalten geblieben.

Die neue Verordnung räumt mit solchem Unwesen gründlich auf. Sie knüpft die Erlaubnis zur Beringung an das Bedürfnis der zuständigen Vogelwarte. Nur durch diese kann eine Berechtigung zur Beringung erworben werden.

Kleinere Regeldienst

Rund um Helgoland

England gewinnt den Helgoländer Injelpreis

Die Hauptwettfahrt der Nordseewoche am Dienstag „Rund um Helgoland“ war von bestem Segelwetter begünstigt.

Mit einem glänzenden Start eröffnete die Marinejacht „Alta“, die später das Rennen aufgab, die Wettfahrt, gefolgt von „Brema“, „Roland von Bremen“, der ebenfalls später ausfiel, „Orion“ und dem Engländer „Lattia“, der außer der holländischen Jacht „Zearend“ die ausländische Flagge vertrat.

Als erste Jacht wurde „Orion“ um 11.55.09 Uhr am Ziel gezeitet, gefolgt von „Silbertonbor“ (11.58.28 Uhr). Die englische Jacht „Lattia“ belegte den dritten Platz und wurde um 11.59.39 Uhr als schnellste Jacht der nach berechneter Zeit im Rennen liegenden mit 11 R.R.-Werten oder darüber vermessenen Jachten gezeitet.

Handball-Ländertkampf in Wien

Stärkste Belegung beider Mannschaften

Wohl selten ist ein Handball-Ländertkampf mit derartiger Spannung erwartet worden, wie die Begegnung am kommenden Sonntag zwischen Deutschland und Oesterreich.ierzehn Tage vor dem Kampf waren bereits über 20.000 Eintrittskarten im Vorverkauf abgesetzt worden, so daß das Spiel von der hohen Warte ins Wiener Stadion verlegt werden mußte, um all die Massen unterzubringen, die Zeuge der neunten Begegnung deutscher und österreichischer Handballer sein wollten.

Auf beiden Seiten wurden die Vorbereitungen mit größter Sorgfalt durchgeführt und die Aufstellung der Mannschaften nach den jetzt gezeigten Leistungen vorgenommen. Die deutsche Elf stützt sich im großen und ganzen auf die Olympiateammannschaft, der jedoch durch junge Kräfte neues Blut zugeführt wurde.

Handballspiel gegen Steiermark

Schon wenige Tage später, am 27. Mai, tritt eine weitere etwas geänderte Auswahl gegen Steiermark in Graz an. Für diese Begegnung wurde folgende Mannschaft aufgebildet:

- Deutschland: Weigold (Mannheim); Depen (Düsseldorf); Müller (Mannheim); Krause (Magdeburg); Brinkmann (Düsseldorf); Stahl (Darmstadt); Reinhardt (Leipzig); Herrmann (Berlin); Spengler (Mannheim); Jäger (Münster); Baumann (Berlin). Steiermark: Landjettl (Sturm); Klaus (G.M.); Brunner (G.M.); Schöber (Austria); Hintner (Körner); Karel (G.M.); Dr. Schöffl (Schwab. M.S.R.); Reisp (G.M.); Aupferger (Körner); Weber (Körner); Fiala (G.M.).

# Strümpfe und Schläpfer



<b>Damen-Strümpfe</b> große Auswahl in allen Größen, in allen Farben... <b>0.98</b> eleganter Strumpf mit Streifenmustern... <b>1.10</b> bester Strumpf in allen modernen Farben und Größen... <b>1.25</b>	<b>Damen-Kniestrümpfe</b> Kunstseide... <b>0.98</b> Damen-Kniestrumpf mit Elastic-Rand... <b>1.25</b> hocheleganter Kniestrumpf schlicht und durchbrochen... <b>1.45</b>	<b>Kinder-Trachtenstrümpfe</b> naturfarbig Gr. 4... <b>0.72</b> Kinder-Trachtenstrümpfe, weiß Gr. 4... <b>0.75</b> Kinder-Trachtenstrümpfe, platt. weiß Gr. 4... <b>0.98</b>
<b>Damen-Schläpfer</b> mako... <b>1.25 1.10 0.95 0.68</b>	<b>Kinder-Schläpfer</b> mako... <b>0.60 0.48 0.39 0.32</b>	<b>Kinder-Schläpfer</b> Charmeuse... <b>0.45</b> in vielen Farben... <b>0.98 0.65</b>
<b>Damen-Schläpfer</b> plattiert... <b>1.45 1.25 1.10 0.98</b>	<b>Kinder-Schläpfer</b> Kunstseide plattiert... <b>0.80 0.75 0.65 0.50</b>	
<b>Damen-Schläpfer</b> Charmeuse... <b>1.80 1.45 1.20 0.98</b>		

KAUFHAUS OTTO  
**Honcamp**  
 Aurich, Osterstr. 16-18 Fernruf 666 NACHB  
 Das Haus, das jeden anzieht

**Zwecks Gründung eines  
 Pferdezuchtvereins  
 für den Kreis Aurich**  
 werden die Pferdezüchter des Kreises Aurich zu einer  
**Versammlung in Aurich  
 am Sonnabend, dem 22. Mai, nachmittags 4 Uhr**  
 bei Gastwirt Schmidt am Pferdemarkt eingeladen.

**Ostfriesisches Stutbuch e. V.  
 Norden**

**Branntwein, Literfl.** 1,95 R.M.  
**Branntwein, Flasche** 1,50 R.M.  
**Vom großen Jah,**  
 Literflasche 2,50 R.M.  
**Genever mit Bittern**  
 Literflasche 2,00 R.M.  
**Weinbrand-Verschnitt**  
 Flasche 2,00 u. 2,20 R.M.  
**Weinbrand, Fl. v. 3,00 R.M. an**  
**S. Bredendiek, Aurich.**

**Somaten-  
 und Gemüse-Planzen**  
 empfiehlt  
 Gerhard Dielen, Gärtnerei,  
 Walle.

**Früher Koch-  
 schüssel**  
 Rotbarischflet  
 Nordsee-Seelachs - Seelachsfilet

**Johann Weißig, Aurich**  
 Halte am  
**Freitag, dem 21. d. M.,**  
 meine  
**Gastwirtschaft**  
 geschlossen  
 Frau D. Ruhlmann Ww.,  
 Ludwigsdorf.



**Ölbad-Grasmäher**  
 13 Rollen- und Kugellager  
 Sämtliche Zahnräder, Wellen,  
 Kupplung und Speerhaken  
 selbstschmierend,  
 Staub- und Windicht verschlossen  
 Leichtster Zweispänner (Kuhmäher) 4'  
 Zweispänner 4 1/2' und 5', Einspänner 3 1/2'  
**H. de Boer,**  
 Westerende-Kirchloog.

**Lichtspiele Schwarzer Bär  
 Aurich**  
 Donnerstag bis Sonnabend  
**„Togger!“**  
 Der spannende Journalisten-  
 film mit Renate Müller, Paul  
 Hartmann, Math. Wjemann  
 u. a.  
**Berliner Bilderbogen.**  
 Ab Sonntag, Anfang 5 Uhr  
**„Die Drei um Christine“**  
 mit Maria Andergast, Hans  
 Söhnker, Fr. Kompers,  
 G. Waldau.  
**Flieger empor!**

Diejenigen noch vorhandenen  
 Mitglieder des ehemaligen  
**Evangelischen  
 Arbeitervereins**  
 für Aurich u. Umg., die nicht  
 bis Ende 1933 ausgetreten sind  
 oder durch Nichtbezahlung der  
 Beiträge die Mitgliedschaft ver-  
 loren haben, werden hiermit zu  
 einer  
**Hauptversammlung**  
 zwecks formeller Auflösung des  
 Vereins und Auseinanderlegung  
 eingeladen auf  
**Sonntag, den 23. Mai,**  
 abends 8 Uhr,  
 im Saale des Hotels Bühr  
 (früher Zimmermann).  
 Wer unentschuldig fehlt, gilt  
 als ausgetreten.  
 Der Vorstand.

**Aurich in Ostfriesland.**  
 Am Dienstag, dem 25. Mai 1937  
**Kram, Pferde, Rindvieh,  
 Schweine, u. Schafmarkt**

**Ordentl. General-  
 versammlung**  
 am Dienstag, d. 1. Juni,  
 17 Uhr,  
 im Strüfingischen Gasthofs in  
 Westgroßesehn.

- Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
  2. Genehmigung der Bilanz, Gewinn- u. Verlustrechnung.
  3. Entlastung des Vorstandes u. Aufsichtsrates u. Geschäftsführers.
  4. Verwendung des Reingewinns.
  5. Wahlen.
  6. Neueinführung der Kredithöchstgrenze.
  7. Beschluß über Annahme des Einheitsstatuts.
- Vom 21. bis zum 28. Mai liegen Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung zur Einsicht der Mitglieder im Geschäftszimmer aus.

**Spar- u. Darlehns-  
 kasse e. G. m. b. H.**  
**Westgroßesehn**  
 Der Vorstand.  
 Soeken, Peters, Aden, Strüfing, A 218 an die D.Z., Aurich.

**Das sagt  
 Frau  
 Schwanz**  
**Auf  
 dem Parkett zeigt sich**  
 so recht, was ein Bohnerwachs wert ist! Unser Speisezimmer sieht viel schöner aus, seitdem es mit **Seifix** gebohnt wird. Das weiß auch schon fast jede Frau!  
**Seifix** bohnt wunderbar mühelos und spiegelklar!  
**Seifix** gibt es in fünf Farben!

Gesucht ein Baudarlehen von  
**2000-3000 RM.**  
 als 2. Hypothek nach 3000 RM. (an 1. Stelle) bei einem Objekt von 10 000 RM.  
 Angeb. mit Zinsfuß erh. u. A 218 an die D.Z., Aurich.

**Emden**

**Kammerarbeiten  
 im Emden Binnen-  
 hafen**  
 rd. 4700 m<sup>2</sup> eiserne Spundwand, rd. 47 To. Verankerung und Kleinfiszenzeng und Nebenarbeiten.  
 Angebotsunterlagen gegen Voreinendung von 10,- RM. in bar.  
 Eröffnungstermin: 29. 5. 37, mittags 12 Uhr.  
 Zuschlagsfrist: 12. 6. 37.  
 Emden, den 18. Mai 1937.  
 Preussisches Wasserbauamt.

**Ihre  
 kranke Uhr**  
 wird gut und preiswert in Ordnung gebracht bei  
**Franz Richter**  
 EMDEN, Zw. bd Sielen

**„Alfons“ 42086**  
 steht nicht mehr auf  
 Station.  
**L. Beetwen, Jennelt.**

**Moderngemüllerte Sofas**  
 preiswert.  
 Eramer Möbel, Beulienstraße Emden.

Jeden Tag **Dralle** Zahncreme  
 Qualität **Rasiercreme**

Ihr noch so altes  
**Radio-Gerät**  
 tausche ich beim Kauf eines neuen ein.  
 Hören Sie in meinen Geschäften die Umtauschbedingungen.  
**L. A. Rehbock**  
 Der zuverlässige Berater beim Radiokauf

**Herren-Mäntel**  
**Sport-Anzüge**  
**Burmeister** - Emden, Alter Markt 11

**Lungenfürorgestellte Dewsum**  
 Die Sprechstunde am **fällt aus**  
 Freitag, dem 21. Mai  
 Der Amtsarzt

Zu haben in allen  
 Geschäftsstellen  
 der „OTZ“;  
**Europa**  
 -Landkarte  
 (Bestäbt)  
 Format 85:114 cm  
**Preis nur 1 RM.**

**Verloren**  
 Verloren am Dienstag eine  
**goldene Halskette**  
 mit Medaillon (altes Erbstück) auf der Autobusfahrt Großesehn-Aurich mit Umsteigen in den Schienenautobus nach Wittmund.  
 Wiederbringer erhält gute Belohnung. Auskunft erteilen die Geschäftsstellen der D.Z. Wittmund und Aurich.

**Ihre Anzeigen**  
 gehören in die D.Z.,  
 sie werden nie übersehen.